

# Danziger Volksstimme

B

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,60 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-geige Seite 0,30 Gulden, 12-geige Seite 0,40 Gulden, 16-geige Seite 0,50 Gulden, in Deutschland 0,20 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6-7  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290

Nr. 189

Sonabend, den 15. August 1925

16. Jahrgang

## Frankreichs Eroberungskrieg in Marokko.

Painlevé verwirft das Friedensangebot Abd el Krim - Die Stärke der französischen Kriegstruppen.

### Painlevé als Kriegsheber.

Ministerpräsident Painlevé, der am Freitag zu einer kurzen Erholung in die Bretagne abgereist ist, hat bei einem Empfang französischer Pressevertreter längere Erklärungen über die Lage in Marokko abgegeben. Es geht daraus hervor, daß die Regierung die von Abd el Krim geforderte Anerkennung der vollen Unabhängigkeit des Rijs ablehnt, und ungeachtet der von dem Gegner befundeten Verhandlungsbereitschaft, die Feindseligkeiten fortzusetzen, entschlossen ist.

Im Zusammenhang mit den Erklärungen Painlevés meldet eine französische Nachrichtenagentur, daß die Stärke der französischen Truppen in Marokko sich augenblicklich auf etwa 70 000 Mann und 3000 Offiziere belaufe. Diese Truppen bestehen aus 40 000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie, 11 000 Mann Artillerie und 8000 Mann Pioniertruppen.

Der Rest der Truppen verteilt sich auf den Train und den Sanitätsdienst. Außerdem teilt die betreffende Nachrichtenagentur mit, daß die Fremdenlegion in Marokko über 7000 Mann verfüge. In französischen Diensten stehen außerdem 13 000 Mann reguläre eingeborene Truppen. Dazu könne man noch diejenigen Abteilungen zählen, die der Sultan freiwillig zur Verfügung gestellt habe, deren Stärke aber ständig wechsele.

In einem offiziellen Communiqué über Marokko wird mitgeteilt, daß vorläufig an der gesamten Front Ruhe herrsche. Die Kämpfe sind mit aller Eile am Werke, starke Verhandlungen anzulegen, um dem gemeinsamen Angriff der französischen und spanischen Truppen Widerstand zu leisten. Außerdem teilt das Communiqué mit, daß durch spanische Kriegsgefangene zahlreiche Telefonleitungen angelegt worden seien. Schließlich habe man in der Gegend von Targist einen „wahren Militärposten“ geschaffen, der „mit ganzen Bergen von Schussmitteln“ umgeben sei. Dieser Militärposten verfüge augenblicklich über eine Besatzung von 100 Reitern, 200 Fußtruppen und zahlreichen spanischen Kriegsgefangenen.

Die Schwankung der französischen Regierungspresse in der Frage der Friedensverhandlungen macht es verständlich, daß die Unzufriedenheit mit der Politik Painlevés in der Arbeiterklasse und darüber hinaus auch in den linksdemokratischen Schichten der Bevölkerung immer schärfere Formen annimmt. Die Ablehnung der Unterstützungspolitik auf den bisher statgefundenen sozialistischen Bezirksparteitag, die sicherlich auf dem am 15. d. M. beginnenden Parteitag ihre Bestätigung finden wird, ist ein bedeutendes Symptom für das Anwachsen der oppositionellen Strömungen innerhalb des Linksblocks selbst, der durch die Politik Painlevés und Briands zu einer Fiktion geworden ist. Bei dieser Entwicklung, die für die Gestaltung der gesamten inneren und äußeren Politik Frankreichs von weittragender Bedeutung ist, spielt der marokkanische Krieg wohl die wichtigste Rolle. Das französische Volk, und insbesondere die Arbeiterklasse, ist zum größten Teil kriegsfeindlich gesinnt, und es befürchtet mit Recht, daß die Regierung Painlevé, unter dem Einfluß militärischer Kreise, das marokkanische Abenteuer, das Frankreich schon schwere Opfer gekostet hat, fortsetzen könnte. Die sozialistische Partei, die von Anfang an gegen dieses Abenteuer angefaßt und zum Frieden gedrängt hat, wird nun angesichts des unehrlichen Spiels der Regierungspresse ihren Kampf für den Frieden mit verstärkter Energie fortsetzen. Es ist anzunehmen, daß ihr hierbei große Teile des französischen Volkes Gefolgschaft leisten werden.

### Die Vorgänge in Syrien.

Das Journal des Débats schreibt zu den Vorgängen in Syrien: Der Verlust des Nisibis würde in der Levante Syriens eine unheilvolle Wunde schaffen. Dieses Gebirgsgebiet deckte im Süden die Mauern von Damaskus. In dem Tage, an dem die Drusen, ein kriegerisches Volk, der französischen Ueberwachung sich entziehen könnten, würde das Schicksal von Damaskus besiegelt sein. Frankreich würde dann diese Festung, eine Perle der arabischen Welt, mit einer ständigen Bedrohung vor deren Türen nicht mehr halten können. Die Aufstandsbewegungen im Nisibis würden nicht nur Syrien, die Kornkammer Palästinas, sondern auch die ganze fruchtbarste Ebene von Damaskus bis zum Hermon in Gefahr bringen. Ebenso wäre der Traum von einem Groß-Syrien zum Teil verwirklicht, wie ihn auch Oberst Lawrence hatte. Die Ueberreste vom Jahre 1916 würden damit endgültig zerfallen sein.

Die Lage in Syrien verschärft sich fortgesetzt. Einige Araber- und Beduinensämme haben sich den anständigen Truppen angeschlossen. Die französischen Behörden befürchten, daß die Bewegung sehr bald über das Gebiet des Nisibis hinausgreifen wird. Die Situation hat sich so zugespitzt, daß am Freitag alle französischen Abteilungen aus Damaskus zurückgezogen werden mußten.

### Eine Konferenz des Außenministers.

Am 1. September, also vor Beginn der eigentlichen Tagung des Völkerbundesrates, werden die drei Außenminister Englands, Frankreichs und Belgiens, Chamberlain, Briand und Vandervelde, in Genf eine vertranliche Besprechung haben. Es veranlaßt außerdem bekannt, daß auch der deutsche Außenminister Dr. Stresemann Heran eingeladen wird. Allgemein herrscht die Auffassung, daß diese Besprechung den Abschluß des Sicherheitspaktes sehr fördern wird. Ebenso sollen die osteuropäischen Probleme in direkter Rücksprache mit dem schottischen Außenminister Bessell und

dem polnischen Außenminister Strzyński behandelt werden. Mit einem deutschen Aufnahmegesuch in den Völkerbund für die Septembertagung des Rates wird nicht mehr gerechnet. Die Aufnahme Deutschlands soll vielmehr im Eventualfall auf einer Sonderkonferenz des Völkerbundes im Winter nach Abschluß entsprechender Vorverhandlungen erfolgen.

### Verzögerung der Antwortnote Briands?

Der „Lokalanz“ meldet, die Ueberreichung der Antwortnote Briands wird nach den letzten in Berlin eingelaufenen Nachrichten eine Verzögerung von einigen Tagen erleiden. Das Schriftstück dürfte schwerlich vor Ende nächster Woche in Berlin eintreffen. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben daher gestern Abend Berlin verlassen. Dr. Luther ist nach Wpf (Worms), Dr. Stresemann nach Norderny gefahren. Nach dem Eintreffen der Note dürften die beiden Minister nach Berlin zurückkehren.

Außenminister Briand übermittelte der belgischen und der italienischen Regierung die französische Antwortnote an Deutschland. Briand reiste dann in die Bretagne, wo er einen Erholungsurlaub von einigen Tagen nehmen wird.

### Polnische Stimmen zum Londoner Ergebnis.

Die Kommentare der Warschauer Presse über das Ergebnis der Londoner Konferenz werden immer pessimistischer und man spricht jetzt bereits von einer „Kapitulation Briands“. Diese Kapitulation soll natürlich in erster Linie die polnischen Interessen betreffen. Die demokratische Presse hebt hervor, daß der französische Wunsch militärischer Hilfeleistung an Polen ohne besonderen Völkerbundsbeschuß offenbar nicht durchgeführt werden kann. Außerdem bestche kaum Aussicht, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland im Völkerbundsrat einen Sitz erhalten werde. Die nationaldemokratischen Organe verweisen darauf, daß Briand darauf verzichtet habe, Frankreich zunächst an der Weichsel zu vertheidigen. Wenn eine Intervention Frankreichs von der Zustimmung des Völkerbundes abhängt, so komme sie praktisch überhaupt nicht in Frage.

### Die Garantiepakts-Verhandlungen und der Sowjetbund.

Den Verhandlungen über den Garantiepakt widmen die „Iswestija“ den Leitartikel ihrer heutigen Nummer und

geben darin dem Argwohn Ausdruck, mit welchem man in Moskau diese Verhandlungen verfolgt. Das offiziöse Sowjetblatt behandelt als den Hauptpunkt den bekannten § 16 des Völkerbundes und bemerkt dazu, es handle sich kurz gefaßt darum, ob Deutschland nach Eintritt in den Völkerbund verpflichtet sein werde, an einem Kriege gegen den Sowjetbund bzw. an einer über diesen verhängten Blockade teilzunehmen. Es sei ziemlich klar, daß die „Banker der Geschichte“ für Deutschland keine Ausnahme hinsichtlich dieser Verpflichtung zu machen gedächten. Etwasige Hinweise von deutscher Seite auf die durch die Abweisung eingetretene Wehrlosigkeit würden von Frankreich damit beantwortet werden, daß man im Falle eines Vorgehens gegen den Sowjetbund von Deutschland keinerlei Kampfhandlungen, sondern nur Rückendeckung und Unterstützung der Blockade erwarte. Der Artikel schließt mit einem Hinweis darauf, daß Deutschland nunmehr das Wort habe, das aber ein Rätselraten hinsichtlich der kommenden deutschen Beschlußfassung vergebliche Arbeit sein würde.

### Die blutigen Zusammenstöße in Berlin.

Eine Darstellung des Polizeipräsidenten.

Der Berliner Polizeipräsident hat in einer Pressebesprechung am Freitag eingehend die durch die politische Hochspannung in der Reichshauptstadt ausgelösten Zusammenstöße völkischer und kommunistischer Demonstranten mit der Polizei vom verwaltungsrechtlichen und polizeirechtlichen Standpunkt aus behandelt. Die Rechtsmäßigkeit wegen Landfriedensbruchs und die Abführung durch einen Sammeltransport in Aussicht stellte, ist bis jetzt durch keine Aufsichtsbehörde bestritten.

Die Berliner Polizei sah sich in den letzten Tagen vor außerordentlich schwere Aufgaben gestellt, die sie mit einer bewundernswerten Hingabe löste. Anlaß zu Klagen gab lediglich eine kleine Gruppe von Polizeioffizieren, der die mangelnde Beaufsichtigung der Reichsflaggen am Potsdamer und am Anhalter Bahnhof sowie gewisse Ungeschicklichkeiten beim Einsatz der Schutzpolizei im Berliner Westen zur Last gelegt wird. Im übrigen mußten sich die Polizeibeamten in letzter Zeit die wüsten Beschimpfungen und nicht wenige tätliche Angriffe gefallen lassen. Die Berichte über den Zusammenstoß mit den kommunistischen Demonstranten beweisen, daß von den Kommunisten ein zwar improvisierter, aber doch bis zu einem gewissen Grad durch Zurufe und Befehle der Leitung organisierter Gegenangriff gegen die Polizeibeamtenschaft unternommen worden ist. Von allen eingeleiteten Polizeiformationen wurden Neugierigen aus den Reihen des Roten Frontkämpferbundes gemeldet, die auf gewisse Parolen zur Entlohnung und Niederlagung der Polizei schloßen lassen.

## Internationale Aufgaben.

Von Gerhart Seger (Berlin).

Der Internationale Sozialistische Kongress, der am 22. August in Marseille zusammentritt, findet eine schwierige politische Lage vor, in der die internationale Arbeiterbewegung vor ganz besonderen Aufgaben steht. Die sozialistischen Parteien der meisten europäischen Länder sind oder waren in der praktischen Politik ihrer Regierungen verantwortlich beteiligt, und wenn für Deutschland einmal festgestellt werde, der Sozialismus liege in der Entwicklung von der Sinnlosigkeit zur Praxis, so gilt das ebenso für die internationale Politik.

Die Tagesordnung des Marceller Kongresses beweist, daß auch die SAJ die Sicherung des Friedens und die endgültige - ökonomische und politische - Liquidation des Weltkrieges als die wichtigste Frage ansieht. Es wird das Genfer Protokoll behandelt, dessen Ratifikation die englische Arbeiterpartei zum Hauptstück ihrer außerpolitischen Forderungen gemacht hat. Damit wird international erweitert, was die meisten sozialistischen Parteien national zu vertreten haben: Unterstützung und Ausbau des Völkerbundes. Er kann aber vom sozialistischen Standpunkt aus nicht genügen (so notwendig diese Haltung ist), sich den allgemeinen politischen und völkerrechtlichen Forderungen anzuschließen, die an den gegenwärtigen Völkerbund zu stellen sind, sondern wir brauchen positive sozialistische Außenpolitik auch innerhalb dieser Einriistung.

Man braucht nur daran zu erinnern, daß unter dem Versailles Vertrag auf der Seite der Entente der Name Vandervelde, auf der Seite Deutschlands der Name Hermann Müller steht, um die Notwendigkeit internationalen Zusammenwirkens sozialistischer Minister zu illustrieren. Keines Wissens hat in all den Jahren noch dem Kriege noch keine Konferenz sozialistischer Minister stattgefunden, auf der einmal die Möglichkeit der Verständigung geprüft worden wäre. Mit welchem Recht fordern wir von bürgerlichen Regierungen, daß sie sich über die Grenzen hinweg verständigen sollen, wenn nicht mal die sich gegenseitig nähernden, international verbundenen Sozialisten als Minister zusammenwirken? Gewiß müssen sozialistische Minister, die in ihren Kabinetten meist in der Minderheit sind, Rücksicht auf die innere parlamentarische Lage nehmen, aber bisher ist ja nicht einmal das mögliche Mindestmaß des Zusammenwirkens in der internationalen Politik erschöpft worden!

Das gilt ebenso vom Völkerbund. Im vergangenen Jahre waren bei der fünften Bundesversammlung eine ganze Reihe führender Sozialisten offizielle Delegierte ihrer Väter in diesem Jahre wird es vom Mutterlande England abgesehen, ähnlich sein. Wenn es überhaupt einen Sinn hat, das Sozialisten heute politische Resolutionsentwürfe einzubringen, dann muß sich auch in der Außenpolitik ein Unerschrocken in der Ausübung solcher Stellungen zeigen: solche sozialistischen Völkerbundsdelegierten haben sich nicht nur als Vertreter ihrer Länder, sondern auch als Vertreter der

internationalen Arbeiterbewegung zu fühlen. Die Forderung, die sich daraus ergibt, ist heute schon zu erfüllen: es muß im Völkerbund eine internationale sozialistische Fraktion gebildet werden. Man gebe sich keiner Illusion hin: selbst wenn sie zustandekommt, wird die nationale Bindung der sozialistischen Delegierten noch immer stärker sein als die internationale; das liegt schon im Charakter der Völkerbundsdelegierten, die Regierungsvertreter und keine gewählten Abgeordneten sind. Aber wir brauchen auch im Völkerbund einen Anfang sozialistischer Zusammenwirkens.

Es gibt eine zweite internationale Körperschaft, in der eine planmäßige sozialistische Zusammenarbeit möglich und nötig ist: das ist die Interparlamentarische Union, die Vereinigung der Parlamentarier aller Länder. Die politische Arbeit der Union hat heute schon einigen Einfluß auf die internationale Politik, wenn auch vorläufig nur in der Beeinflussung der öffentlichen Meinung; aber sie ist außerdem praktisch der Vorläufer des Weltparlamentes, das wir als Basis eines wirklichen Völkerbundes brauchen. Die deutsche sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist durch zahlreiche Abgeordnete in der Union vertreten; zu deren diesjähriger Tagung im September in Washington sendet sie zehn Abgeordnete unter Führung des Genossen Löbe. Aber auch in dieser Körperschaft kann die Tätigkeit der sozialistischen Abgeordneten unmöglich damit erschöpft sein, daß sie die Außenpolitik ihrer Länder vertreten, sondern auch hier ist die Bildung einer internationalen sozialistischen Fraktion nötig. Ein Beispiel sei angeführt: Die Union hat eine Kommission, für das Problem der entmilitarisierten Zonen eingesetzt. Bei deren luxemburger Tagung waren die deutschen Vertreter der Demokrat Prof. Luidde, der Sozialdemokrat Genosse Sölkemann und der Volksparteiler Gildemeister (der sich übrigens ganz vernünftig benommen hat). Die drei haben sich auf eine gemeinsame deutsche Stellungnahme geeinigt; dann standen sie a. B. einem englischen Projekt gegenüber, auf das sich vielleicht auch Sozialisten und Bürgerliche geeinigt hätten. Das Ziel wäre doch nun zweifellos, daß sich erst mal die Sozialisten international untereinander einigten! Das wird heute noch nicht zu erreichen sein, um so mehr muß aber heute schon auch in der Interparlamentarischen Union mit einer sozialistischen Zusammenarbeit begonnen werden.

Damit sind zwei gewiß beiseidene Forderungen aufgestellt, die heute schon erfüllbar sind und mit denen man sich in Marseille beschäftigen muß. Es wäre das Beste, wenn sich die deutsche Sozialdemokratie entschließen könnte, diese Forderungen zu vertreten und damit eine sozialistische Völkerbundsfraktion einzuleiten, denn es genügt weder die negative Kritik am Völkerbund noch dessen allgemeine Unterdrückung; die internationale Arbeiterbewegung muß auch auf diesen Gebieten der internationalen Politik selbständig handeln.

Waffenkämpfer in China.

Ein Blutbad in Tzingtau.

Das Tzingtau selbst nennt: Kurze Zeit, nachdem Mittwoch abend der verstärkte Polizeischutz der Baumwollspinnereien zurückgezogen war, führten die Aufständigen die Spinnereien und zerstörten die Maschinen.

Der Sturm auf die Maschinen in Tzingtau hat seine Vorbilder in den Verzweigungsansprüchen des europäischen Proletariats, das in verschiedenen Ländern und Orten, bevor es in sozialistische Erziehung einbezogen wurde...

Son den bei dem gestrigen Zusammenstoß Verwundeten wurden 20 Streikende und neun Polizeibeamte in das Krankenhaus eingeliefert.

Mahelörungen in Schanghai.

In der chinesischen Stadt kam es Mittwoch zu Plünderungen von Nahrungsmitteleben durch Bände streikender Vertrieben, die darüber beklagten sind, daß die Auszahlung der Streikgelder auf sich warten läßt.

Zwei Suizidmorde?

Ein Vorgang aus dem Jahre 1917, der sich in Wilhelmshaven abspielte, ist jetzt durch den Gesandten Hr. Anshu, der zu jener Zeit als Marineoffizier in Wilhelmshaven war...

Am 30. August 1917 sind in Wilhelmshaven vom Kriegsgericht eine Anzahl Matrosen zum Tode verurteilt worden. Das Todesurteil ist dann dem zuständigen Staatsanwalt auf Grund des § 42 der Militärgerichtsordnung zur Verfügung.

dem Matrosen Reichsteck und an dem Obersteiger Odes zu vollziehen.

In der Tat sind die beiden Todesurteile vollzogen. In der Tat sind die beiden Matrosen in ein offensichtlicher Justizmord begangen worden!

Mit der Feststellung im Reichstag kann und darf es jedoch nicht sein Bewenden haben! Die Reichsjustizbehörden müssen dazu Stellung nehmen!

Sollte die Regierung untätig bleiben und schweigen, so wird sie durch eine offene Anfrage im Reichstag zum Reden und Handeln gezwungen werden müssen.

Nationalistische Unruhen in Wien.

Aus Anlaß des Zionistenkongresses veranstalteten die Nationalsozialisten am Freitag abend eine Demonstration, die mit Unruhen endete. In einer Versammlung erklärte ein Student u. a., daß die bewaffneten Studenten mobilisiert würden.

Zur Pleite des Stinneskongress.

Presbiter Staat und Stinnes-Vertrügen.

Zu den in der letzten Zeit ansehnlichsten Gerichten, das sich der preussische Staat für die Forderung von Stinnes-Kongress interessiert, weiß eine Berliner Korrespondenz mitzuteilen, daß die preussische Staatsregierung keineswegs geneigt sei.

Ein nationaler Bräuber.

Der in Mittelhessen gewählte volksparteiische Abgeordnete Reichert u. Rheinhaber, ein Mitarbeiter der „Lanzier Rheinischer Nachrichten“, hatte unter Breslauer Parteiblatt im letzten Wahlkampf wegen Verleumdung verklagt.

legenden Vorgänge, teils rein innenpolitischer Ausfallkämpfe der letzten Jahre die maßgebenden Reichskreise nicht beherrscht hätte, wenn Herr v. Rheinhaber vorher seinen Parteifreund Stresemann in anderer Richtung beeinflusst haben würde.

Deutsch-französisches Grenzabkommen.

Zwischen der deutschen und französischen Regierung ist am Freitag nach langwierigen Verhandlungen ein Grenzregulierungsabkommen unterzeichnet worden, das die Grenzen zwischen beiden Ländern auf Grund der von der Grenzregulierungskommission vorgenommenen Vermessungsarbeiten festlegt.

Millionengehenke an die deutschen Grafen.

Der Konflikt zwischen der braunschweigischen Regierung und dem ehemaligen herzoglichen Haus soll durch einen neuen Vergleichsentscheid über die Abfindung des Herzogs beigelegt werden.

Auflösung eines Demonstrationstages. Gestern vormittag wurde in Berlin ein Demonstrationstag von etwa 70 Mann, der mit roten Fahnen und Plakaten die Karlstraße entlang zog, wegen Ueberfretung des Bahntrafikes festgenommen.

Schnapp aus der Haft entlassen. Der Kaufmann Rudolf Schnapp, der, wie gemeldet, am vergangenen Sonntag bei einem Zusammenstoß mit Rechtsradikalen den Bechrling Hölle durch einen Stoß getötet hatte, ist gestern vormittag, wie die „Z.“ meldet, auf Antrag seines Rechtsanwalts aus der Haft entlassen worden.

Die Räucherung Düsseldorf. Die das städtische Presseamt mitteilt, ist jedoch dem Regierungspräsidenten durch einen französischen Offizier notifiziert worden, daß Düsseldorf am 5. August abends geräumt sein wird.

Verteilte Wifinger. Donnerstag erfolgte vor dem Landauer französischen Kriegsgericht die Verteilung der feinerzeit wegen Zugehörigkeit zum verbotenen Wifingerbund verhafteten vier jungen Leute.

Friedrich Engels und die proletarische Wissenschaft.

von A. Gurian.

Es wird wohl nie in voller Klarheit gelingen, den Anteil von Engels an dem Werk der ersten Fassung des wissenschaftlichen Sozialismus von den wichtigsten Merkmalen abzutrennen.

Es ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen, die Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.

Engels vorwiegend die Aufgabe zu, wissenschaftlicher Fortschritt auf allen Gebieten des Wissens die Wege zu ebnen. Er hat auch seine großartigen Arbeiten, deren Ergebnis die Sozialwissenschaft und die Menschheit ist, zu schreiben.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.

Die Arbeit als Grundlage alles menschlichen Seins, deren erkenntnis-philosophische Bedeutung Engels in dem Aufsatz

Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen behandelt, wird somit zum Ausgangspunkt jeder Gesamtbetrachtung des menschlichen Wissens, zum Kernpunkt jener „Wissenschaft der Wissenschaften“, die die Philosophie in den verschiedenen Epochen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit zu werden sich bemühte.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.

Das ist es dem nun erstehenden Teile nach zu erwarten, daß der Leser sich entschließen wird, die Grundgedanken der wissenschaftlichen Sozialismus, den Engels als den wichtigsten Bestandteil bezeichnet, zu lesen.



Aus dem Osten

Obing. Der Ausbau des Oberländischen Kanals. Auf eine Anfrage, ob das Staatsministerium bereit sei, sich erneut mit besonderer Zeitnahme des vom Preussischen Provinziallandtag beauftragten Ausbaus des Oberländischen Kanals und seiner Verlängerung bis Allenstein anzunehmen...

Königsberg. Verhaftete Ankreifer. Der Bauingenieur Leo Arndorff, der nach Unterschlagung von 1177 Mark zum Raub einer Bank in Königsberg verurteilt war...

Königsberg. Verhaftete Ankreifer. Der Bauingenieur Leo Arndorff, der nach Unterschlagung von 1177 Mark zum Raub einer Bank in Königsberg verurteilt war...

Königsberg. Zum Hafenarbeiterstreik. Nachdem im Reichsarbeitsministerium in Berlin zwei Verhandlungen gescheitert waren, fand am 12. d. Mts. erneut eine Verhandlung im Reichsarbeitsministerium statt...

Vorbild. Im Eisenbahnbau verharben. Im Schnellzug Königsberg-Allenstein ist Kammermann Stuerck aus Allenstein plötzlich gestorben...

Verhört. Schwer verletzt wurden zwei Monteur. Sie an der Hochspannung beschäftigt waren. Durch ein Ver-

sehen bei der Ueberlandbahn in Friedland war der Strom nicht ausgefallen, so daß die beiden Monteur beim Verhören des Verbindungseisen vom Strom erfasst und festgehalten wurden.

Goldap. Reste einer 1500 Jahre alten Dorfiedlung wurden bei Alt-Bodschwingen aufgedeckt. Sie stammen aus dem vierten bis fünften Jahrhundert.

Stettin. Ein ungezügelter Fortweiser. In dem Donnerstag Mittagsstunden Prozeß gegen den Fortweiser Augustin in Stettin, der sich im vergangenen Jahre Unterschlagung von Amtsgeldern in Höhe von 241 Mark hat zuschulden kommen lassen...

Stettin. Sechsjacht gesunken. Von der Mannschaft des von Danzig kommenden Dampfers 'Eberhard' wurde am 10. August auf 54 Grad 27 Min. 5 Sek. nördlicher Breite und 11 Grad 35 Sek. östlicher Länge eine aufrecht im Wasser liegende deutsche Fregatte gesichtet...

Stettin. Mit Mann und Maus gesunken. Der dänische Motorboomer 'Margarethe' aus Kalberg, der am 5. Juli von Karlskrona nach Rügenwalde in See ging...

Warschau. Reizerei in einem polnischen Gefängnis. Im Gefängnis in Lodz brach ein Aufruhr von 106 im April festgenommenen Kommunisten aus.

Warschau. Metallarbeiterstreik. In Warschau hat auf der Grundlage von Lohnforderungen ein Streik in der Metallindustrie eingesetzt, der 18000 Arbeiter umfaßt.

Aus aller Welt

Ein mysteriöser Fall.

Opfer eines Verbrechens oder geistesgestört?

Ein mysteriöser, bisher noch nicht aufgeklärter Vorfall wird aus Hennigsdorf bei Berlin gemeldet. Dort erschien morgens kurz nach sechs Uhr am Eingang der Lokomotivfabrik der AG. aus dem gegenüberliegenden Walde eine völlig unbekleidete etwa 30jährige Frau...

Die Frau wurde der Unfallstelle der AG. zugeführt. Dort stellte man fest, daß ihr Körper von Wunden und Amiesenstichen entsetzt war. Sie war von oben bis unten mit Erde und Schmutz bedeckt und wies auf dem Rücken Spuren von Mißhandlungen auf.

MacMillan im Nordpol-Gebiet.

Nach einem Funkentelegramm aus Neah haben die Mitglieder der Expedition MacMillan einen Erkundungsflug in einer Höhe von 2300 Metern über dem Norden von Grönland ausgeführt...

Unwetterstürmen auch in Dänemark. Montag nacht und Dienstag früh gingen über große Teile des Landes äußerst heftige Gewitter mit Hagelsturm und Wolkenbrüchen nieder.

Tod einer ganzen Familie. Infolge der großen Hitze erkrankte die Arbeiter-Gespann Margarete Brunner in Ansbach auf dem Felde einen Schlaganfall, der bald darauf ihren Tod herbeiführte.

Polenanschiebungen aus Dortmund. Als Verletzungsmaßnahme für die Deutschen aus Polen sind bis jetzt aus Dortmund 114 Personen ausgewiesen worden.

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. - Man fordere die ges. gesch. Marke „Pohl“

Das

schöne Mädchel

Roman von Georg Hirschfeld.

Da kam auch eines Tages Leontine Gumbel Kaiser nach Ostpreußen. Er sollte die Frau des Hofrats respektieren. Frau war wie verzaubert, als sie den kleinen, hübschesten Mann erblickte.

Das überlegte, konnte sie sich Gumbel Kaiser anerkennen. Sie er nicht der einzige zwischen den beiden...

Sie wurde keine Falsche. Im nächsten Augenblick sollte auf hoher See der Schiffsanbruch aufbrechen werden.

Das ist nicht die einzige, was im Fortschritt des Lebens... Die Frau war wie verzaubert, als sie den kleinen, hübschesten Mann erblickte.

Das überlegte, konnte sie sich Gumbel Kaiser anerkennen. Sie er nicht der einzige zwischen den beiden...

eine Stellung machen. Es wunderlic Branding, daß Jacobi diese Möglichkeit nicht sah.

Das Herr Pulvermacher hatte Frau überaus schönen Eindruck gemacht. Er wandte sich mit erhabenem Selbstgefühl zu Branding: „So ist es doch mit dem kleinen Mädchen recht.“

Der Generaldirektor machte ein mißvergnügtes Gesicht: „Das sind die besten Wörter die ich kenne.“

Das Herr Pulvermacher hatte Frau überaus schönen Eindruck gemacht. Er wandte sich mit erhabenem Selbstgefühl zu Branding: „So ist es doch mit dem kleinen Mädchen recht.“

Das überlegte, konnte sie sich Gumbel Kaiser anerkennen. Sie er nicht der einzige zwischen den beiden...

Sie wurde keine Falsche. Im nächsten Augenblick sollte auf hoher See der Schiffsanbruch aufbrechen werden.

Das ist nicht die einzige, was im Fortschritt des Lebens... Die Frau war wie verzaubert, als sie den kleinen, hübschesten Mann erblickte.

Das überlegte, konnte sie sich Gumbel Kaiser anerkennen. Sie er nicht der einzige zwischen den beiden...

Das ist nicht die einzige, was im Fortschritt des Lebens... Die Frau war wie verzaubert, als sie den kleinen, hübschesten Mann erblickte.

Herr Kaiser erhob sich: „Das ist ja Wahnsinn. Sollen diese Menschen das beste aus Spiel leben, weil es sich an ihrer Erbarmlichkeit verirrt hat?“

Sie legte begütigend die Hand auf seinen Arm: „Ich lieb halt von den Seiten.“

Sie sollen nicht vom sicheren Tode leben. Sie müssen geachtet werden. Ich werde sofort zum Generaldirektor gehen.“

Frau sprang entsetzt auf: „Um Gotteswillen. Was fällt Ihnen ein?“

Dann gehe ich zum Herrn Branding.“

Der darf schon gar nicht wissen, wie's um mich steht.“

Sie konnte der kleinen leidenschaftlichen Mann nicht halten. Er erschloß sie, und sie verlor ihn im dunklen Garten. Raslos irrte sie umher — dann entsetzt sie sich, Branding anzusehen.

Das Gumbel Kaiser bei dir?“

Ja wohl.“

Das hat er dir gesagt?“

Da sieht dich nicht wohl. Du wüßtest nicht, ob du morgen spielen kannst. Was sind das für Sachen, Frau. Warum erstarb ich das nicht von dir?“

Sie ahnte auf. Kaiser hatte ihm also doch nicht alles gesagt. Dann verfluchte sie sich wieder. Alles lag ihr daran, Branding zu beruhigen. Sie täuschte ihn, sie sprach sogar die Hoffnung aus, daß sie morgen ganz frisch sein werde.

Im nächsten Morgen fuhr der Dampfer zur Aufnahme des Schiffsanbruchs hinaus. Alles war bereit, auch Frau war erschienen. Der Generaldirektor Pulvermacher verabschiedete sich. Endlich kam er. Er sah vertrieben aus und hatte mit einiger Besorgnis auf Frau blickend: „Du noch angekommene worden. Habe noch einen kleinen Kerger geblieben. Denken sie sich, Kaiser hat mich gekündigt. Der Pulvermacher hat mir den Menschen erwiesen, was hat er mir einen unverwundlichen Brief im Hotel gelassen und ist abgereist.“

(Fortsetzung folgt.)

Kanold's Sahne-Bonbons sind unüberblich!



Maßnahmen der Verwaltung zur Vermeidung von Spekulationen

Zur deutlichen Aufwertungsgesetz sind wie früher in der Dritten Steuernotverordnung eine Reihe von Fristen vorgesehen, welche hier für die Hypothekenaufwertung zusammengefasst werden:

- 1. April 1926. Der Eigentümer kann bis dahin eine Verabfolgung der Aufwertung von höchstens 10 v. H. des Goldmatrikularbetrages bei der Aufwertungsstelle beantragen...
1. April 1926. Es kann bei der Aufwertungsstelle bis zu diesem Zeitpunkt die Aufwertung der verbrieflichen Hypothekenforderungen abweichend von 25 Prozent Normalzins beantragt werden...
1. Januar 1926. Wenn der Gläubiger die Leistungen angenommen, sich aber seine Rechte vorbehalten hat...
31. Dezember 1925. Der Gläubiger des aufgewerteten Rechts kann Verfügungen über das belastete Grundstück...
1. April 1926. Der Gläubiger kann bis dahin bei der Aufwertungsstelle beantragen, daß der Schuldner aus Billigkeitsgründen vor dem 1. Januar 1926 schon mit vorzulegenden Zahlungen beginnt...
1. Januar 1927. Bis dahin kann der Grundstückseigentümer bei der Aufwertungsstelle beantragen, daß die Aufwertungskosten mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Eigentümers nicht schon am 1. Januar 1926 fällig ist...

Kleine Nachrichten

Die Eisenbahnkatastrophe in Amiens. Nach den Meldungen der Pariser Presseblätter ist die Zahl der Verwundeten bei dem großen Eisenbahnunfall bei Amiens bedeutend höher als ursprünglich angenommen wurde. Sie beträgt 169, von denen 71 schwer verletzt worden sind...

Eisenbahnkatastrophen und kein Ende

Nach dem schweren Eisenbahnunglück von Amiens hat sich heute nach 10.50 Uhr eine neue Katastrophe bei Saint Denis ereignet. Ein Zug, der von Lille kommend, vor dem Bahnhof Lentu angehalten hatte, wurde in dem Augenblick, wo er sich in Bewegung setzen wollte, von dem Amsterdamer Schnellzug angefahren...
Ein zweites Unglück ereignete sich gestern um 5.20 Uhr bei Fontaine. Der Zug Dierpe-Paris entgleiste, wie die eingeleitete Untersuchung festgestellt hat, infolge eines Irrtums des Reichshelfers...
Schwerer Zusammenstoß. Nach einer Meldung aus Leiden ereignete sich Donnerstag vor einem Bahnübergang auf der Straße von Rossmidau nach Leiden ein großes Unglück...
Erschwerende Verurteilung. Der frühere Kommissar des roten Kreuzes bei der Hauptstelle am Schleißer Bahnhof, Reichle, der wegen Amtsunterschlagung und Vergewaltigung eines 16-jährigen Mädchens zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war...

Wagnis auf dem Meeresboden

waren 1 Infanterieregiment und 1 Artillerieregiment als Besatzung untergebracht, außerdem eine Anzahl französischer Dienststellen. Beschlagnahmt waren eine Anzahl Schulen, ferner städtisches Gelände und etwa 100 Privatquartiere...
Für die Opfanten in Schneidemühl. Die Stadtverordnetenversammlung von Schneidemühl hat einstimmig beschlossen, zur Befreiung der dringlichsten Not im Opfantenlager 10.000 Reichsmark zu bewilligen...
Selbstmord durch Erschießen verboten. Ein eigenartiger Fall stand vor dem französischen Militärpolizeigericht in Landau zur Verhandlung...
40. Lebensrettung. Seine 40. Lebensrettung vollbrachte der Wasserwart des Oberrheiner Wasserwerks Wilhelm Rhein, indem er die Infanten eines gekenterten Paddelbootes vom Tode des Ertrinkens rettete...
Eisenbahnunglück auch in Desterreich. Bei Mürzschlag in Steiermark ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ein Schnellzug auf einen Güterzug aufgefahren...

As ist an der Zeit, daß das große Publikum über den Wert vom besten Butterersatz aufgeklärt wird. Jede Hausfrau kann sich von der Hollando-Qualität überzeugen. Was Ausgiebigkeit und Geschmack anbetrifft, haben die Hausfrauen hier mindestens dieselben Garantien, wie bei Molkereibutter. In allen Geschäften zu haben, pro Pfd. 1.30 Gulden.

Gottlicher Zeitpiegel. Geschrieben von Vater Karr. Schicksal und Recht. Da sich in letzter Zeit die Fälle bedenklich mehren, in denen allerlei anständige Individuen unverschämtes und nachsüßig besessenes in öffentlichen Anlagen, auf Straßen und in Häusern treiben und auf diese Art den Schickenssinn und die Bewusstseinsbildung der Freiwahlbürger aufs ärgste zu verletzten trachten...

Neu von Dama. Die Kaiserin Maria soll, wie wir hören, ihre Verlobung mit dem Kaiser Albert aufgeben, weil sie sich nicht mehr vereinbaren können im das russische Kaiserthronprinzip...
Hermaphrodit Spanien hat Anfang der Woche eine halbe Tausendstunde mit dem hochkomischen Folklord Wilhelm Kuhn gegeben, und zwar über das Thema: Zwei Seiten nehmen, ein im meiner Band, hat für beide neu Schicksalskreuze...

Des Betrogenen Rache. Der Tischler Dekorationsmaler José Mirras war mit einer Sächsischen Genetin verheiratet, mit der er in ständiger Eheliebe, bis eines Tages ein früherer Büchsenfelleger der Gattin erwichen, der den Eheleuten mit bewegten Worten die bittere Not schilderte, in die er nach dem Verlust seiner Stimme geraten war...
Der Betrogenen Rache. Der Tischler Dekorationsmaler José Mirras war mit einer Sächsischen Genetin verheiratet, mit der er in ständiger Eheliebe, bis eines Tages ein früherer Büchsenfelleger der Gattin erwichen, der den Eheleuten mit bewegten Worten die bittere Not schilderte...



Wirtschaftliche Erschließung Griechenlands.

Englische, französische, amerikanische, belgische und italienische Gesellschaften sind zur Zeit in Griechenland mit einer ganzen Reihe von großzügigen Plänen beschäftigt...

Wiederum ist, wie aus Athen gemeldet wird, ein Vertrag zustande gekommen, dessen Ausführung ein für die wirtschaftliche Erschließung Griechenlands großzügiges Unternehmen ins Auge faßt...

Es kommt dabei überaus fruchtbares Gelände in Betracht, dessen Kultur dazu beitragen dürfte, Griechenland in ökonomischer Hinsicht vom Ausland unabhängig zu machen...

Elektrifizierung Irlands. Die Siemens-Sünderwerke haben vor einiger Zeit der irischen Regierung einen Entwurf für die Elektrifizierung des freistaatlichen Irland eingereicht...

Eine internationale Konferenz der Notenbanken. Das der gemeinsame Besuch der Gouverneure der Londoner und der New Yorker Zentralnotenbank beim Reichsbankpräsidenten...

denen Schacht in Berlin mehr als ein Vorkaufsrecht war, hand von vornherein fest. Zweck des Besuchs und Gegenstand der Verhandlungen blieben aber bis heute im Dunkeln...

Zur bevorstehenden Diskontierung der Bank Politi. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Grabis nach Warschau haben zweiwöchige Beratungen mit dem Finanzministerium...

Die finanzielle Wirtschaftslage im Rheinland. Das wichtigste Ereignis der vergangenen Woche für den rheinischen Arbeitsmarkt sind die Subventionen der englischen Regierung an den Steinkohlenbergbau...

Die Industrie Hollands.

Die Holländer sind von altersher ein Handelsvolk. Sie haben sich also mehr auf den Austausch fremder Ware gelegt als auf die Erzeugung eigener Waren...

Table with 3 columns: Fabrikarten, Spindeln, Beschäftigte. Rows include Jn der Textilindustrie, Jn der Baumwollindustrie.

Auch das Metallgewerbe hat Bedeutung erlangt. Darüber unterrichtet am besten folgendes Zahlenbild:

Table with 2 columns: Fabrikarten, Beschäftigte. Rows include Textilindustrie, Elektr. Maschinenbau, Metallwarenfabriken.

Die Industrie klagt über die deutsche Konkurrenz, ist aber klug genug, keinen Konflikt herbeizuführen. Denn Deutschland steht für die Ein- und Ausfuhr Hollands an erster Stelle...

1 Milliarde Dollars Handelsüberschuss Amerika. Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten per 30. Juni weist eine Ausfuhr für das letzte Jahr aus in Höhe von 4 857 654 344 Dollars...

Nur noch kurze Zeit!

Achtung!

Nur noch kurze Zeit!

Der Dominik am Langgarter Tor

bietet in diesem Jahre

18850

mit seinen Schaustellungen und Veranstaltungen

noch nie Dagewesenes für Danzig!

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

Im Lande der Sittlichkeit.

Von Alfred Sauer.

Es war in Genä, der spanischen Revolution in Afrika, gegenüber von Gibraltar. Beim Meeresspiegel war ich von einem herübergehenden und mannte man auf dem See...

Kriegerische Welt mit sich zum Pulver zerfällt. Eine Arbeiterbewegung unter spanischer Führung ist zum Vorkommen an die Front bereit...

Der Weltkrieg, an dem für Spanien einige Spanen sterben und viele andere ein Stück dessen der Welt. National begreift man die Tragweite der Dinge...

Recherche der Welt an spanischen, spanischen, spanischen. Die Welt ist ein Stück dessen der Welt...

Wichtigsten Festen, im dem der Schrecken der Spanier und Portugiesen hand: Abd el Krim, der Herrscher der Küstländer.

Der Jung hilt auf freier Straße, inmitten einer Ebene. Die von athenand Genä, niedrigen Baumwälder, Dornbüsche und ähnlichem bezaubert ist. Direkt neben meinem Lagerfeuer ist ein einziger felsiger Felsen...

Wagt man den Blick über die Ebene zu heben, sieht man hinten auf schmalen Felsen ein Dorfchen amorphogen...

Die Bevölkerung, aus Arabern und Spaniern best. zusammengefasst, kümmert sich ausschließlich überhand mit dem Krieg. Waffen, als könnte sie es gar nicht, geben alle ihren Geschäften nach...

Denken Sie, wenn man in Tetuan ist, dem Zentrum der spanischen Front im Westen. Das ganze Leben und Denken ist nicht mehr wie ein innerer Kampf...

Ein Schicksalsjahr — Spanien ist überhandvoll von ihnen, und auch hier in dem Moment — befindet man sich im Krieg. Man ist nicht mehr dem bewachen Spanier...

Der spanische Weltkrieg ist nicht mehr ein innerer Kampf, sondern ein Kampf um die Welt. Die Welt ist ein Stück dessen der Welt...

Interessant ist ein Gang durch das Araberviertel. Enge Straßen mit niedrigen, aneinandergereihten Häusern, deren jedes einen Laden aufweist. Keine Tür, kein Schamfenster...

In der Mitte Tetuans ist der Hauptplatz, international im wahren Sinne des Wortes. Ringsherum ein Café neben dem anderen, vor denen die Spanier in Gemeinschaft mit Arabern einträchtig dem leidenschaftlich gezielten Dominik halben.

Vor einigen Tagen überwiegen Araber und Negere, jeder mit einem Glas vor sich, das eine fettige braungrüne Flüssigkeit enthält, in der einige Krümel schwimmen...

Tetuan liegt auf einem wüsten hohen Hügel, unmittelbar am Abhang der sich entspringenden grauen Berge des Rif. Ringsum von Karren, weißen Mauern umgeben, wacht mit der Stadt ein unerschütterlicher Gendarm...

Wie man es eher im Innern dieser braunen Welt ausstehen? In ihr Herz nicht drängen in den Bergen bei den Dörfern, die das verhasste weiße Joch abspalten...

Der Gendarm vermag jedoch nichts anzufangen; der wüstenhafte Wind heft er hilflos gegenüber und das letzte Gedanke heißt ihm überlassen, denn er nicht gemessen ist. Abd el Krim...



### Der Sieg des Automobils über die Lokomotive.

In den verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten sind innerhalb der letzten fünf Jahre nicht weniger als eintausend Meilen Eisenbahn-Nebenstrecken aufgegeben worden, manchmal auf Grund formeller Erlaubnisse, nicht selten aber einfach dadurch, daß die Gesellschaften keine Rüge mehr laufen und die Schienen verrotten liegen. Die Ursache ist die Konkurrenz der Automobile. Überall wo im Lokalverkehr der Automobilbus und der Kraftwagen in direktem und anhaltendem Wettbewerb mit der Eisenbahn getreten ist, hat die Eisenbahn gemächlich den kürzeren gezogen. Gebunden durch hohe Rüge und feste Tarife ist die Eisenbahn von vornherein im Nachteil; außerdem kann das Automobil zu jeder Zeit abfahren. Eden abschneiden und um die Sperre herumfahren — die Eisenbahn muß auf den Schienen bleiben. Dazu aber kommt die Frage der Kosten, die der ganzen heutigen Entwicklung zugrunde liegt.

James C. Young schreibt hierüber in den „New York Times“: Es nimmt nicht wunder, daß die Eisenbahngesellschaften das stetige Ueberhandnehmen des Automobilverkehrs mit Unruhe beobachten. Fortschrittlich eingestellte Bahnhöfe haben die Offensiv ergriffen, indem sie selbst zum Automobiltransport übergegangen sind und so den Feind mit seinen eigenen Waffen bekämpfen. Ein wirksames Mittel zum Umschlag der Transportverluste fand man in dem Automobil-Schienenwagen; es ist dies eine Art von modifiziertem Personenwagen, der einem Straßenautomobil

ähnlicher steht als einem Eisenbahnwagen und der von einem Gasolmotor an Stelle von Elektrizität oder Dampfkraft angetrieben wird. Dieser neue Typ hat plötzlich ausgedehnte Verwendung gefunden, und man erwartet große Dinge von ihm, da er die verschiedenen Eigenschaften und Vorzüge der Eisenbahn, der elektrischen Straßenbahn und des Auto-Omnibusses in sich vereinigt; diese Wagen haben die Bequemlichkeit des Omnibusses und die Zuverlässigkeit der Eisenbahn und können wie das Straßenauto häufig laufen. Auf 174 Strecken in den Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko laufen jeden Tag nicht weniger als 483 dieser Wagen. Sie haben offenbar alle notwendigen Eigenschaften, um den Abtransport auf den Landstraßen zu bestreiten. Wenigstens 25 weitere Linien sind im Begriff, solche Wagen einzuführen, und man kann sich denken, daß die Eisenbahngesellschaften in Amerika samt und sonders die Entwicklung mit Aufmerksamkeit verfolgen.

### Wor als Betongift.

Die deutsche Telegraphenverwaltung hat in den letzten Jahren teilweise recht unangenehme Erfahrungen mit Betonkanälen für Kabelleitungen und anderen Betonbauten gemacht. Der gewöhnliche Sterblich hat ja den Eindruck, daß Beton ein geradezu unverwundlich widerstandsfähiger Baustoff sei. Das ist nicht der Fall. Es gibt eine ganze Anzahl Stoffe, die ihm bedenklich zusetzen und unter Umständen

in wenigen Monaten zermürben. Eine Zerstörung des Betons würde nun vor allem überall dort festzustellen sein, wo er in moorigem Boden in Berührung kam. J. S. Jahn veröffentlicht jetzt in dem hohen erschienenen Sammelheft der literarischen Arbeiten des telegraphischen technischen Reichsamtes eine kleine interessante Studie hierüber. Nachdem er zunächst festgestellt hat, daß saure Salze und Säuren, kohlenstoffhaltiges Wasser, Magnesium und Schwefelverbindungen dem Beton schaden, kommt er zu der Feststellung, daß die Behauptung in Lehrbüchern, die Humussäure sei schuld, keine Antwort sei, denn die Konstitution der Humusstoffe sei zurzeit noch völlig unbekannt. In der Bayerischen Moorkultur-Anstalt ist festgestellt worden, daß die Humusstoffe gar keine Säuren sind. Jahn sieht vielmehr den fast jedem Moorboden beigemischten Schwefel als die Ursache des Übels an. Dieser oxydiert selbst in verschlossenen Glasflaschen, innerhalb 14 Tagen zu Schwefelsäure. Die Frage des Schutzes beantwortet Verfasser dahin, daß es vor allem darauf ankomme, Betonanteile in Moorboden trockenlegen (zu drainieren). Besser ist es natürlich noch, überhaupt in diesem Fall Beton nicht anzuwenden. Als Schutzumkleidung habe sich am besten eine dicke Niphaltschicht bewährt. Ob die modernen Betonarten, denen Säurefestigkeit nachgerühmt wird, auf die Dauer das halten, was man sich davon verspricht, könne erst die Erfahrung lehren. Eine größere Haltbarkeit zeige sich allerdings schon bei Hochdruckbeton und Erzeement.

# Ueber allen Gipfeln steht unsere Leistungsfähigkeit

## S. Josephsohn

Telephon 3311 Häkergasse 2 a. d. Markthalle  
Essigsprit- und Mostrich-Fabrik  
Gegründet 1861

Aelteste Fabrik am Platze  
empfiehlt ihre seit vielen Jahrzehnten  
anerkannt besten Erzeugnisse

## Filialen d. Molkerei Friedr. Dohm

G. m. b. H.  
Danzig, Haustor 1 Altst. Graben 25  
Langgarten 103 Melzergasse 4  
Kassubisch. Markt 1c Pferdetränke 14  
Kohlengasse 5 3. Damm 10  
Am Schild 15 Rähm 14  
Schichaugasse 8 Stadtgebiet 23  
Thornscher Weg 2  
Schidlitz, Karth. Str. 107, Langfuhr, Haupt-  
str. 119, Neuschottland 15, Oliva, Klosterstr. 6  
Zoppot, Danziger Straße 55, Seestraße 44.

## Bloomfields Overseas Ltd.

Herring Importers

Danzig, Münchengasse 4/6

## Händler

finden stets preiswerte Textilwaren, Schürzen  
Wäsche, Trikotagen etc. bei  
Czarlinsky, Lange & Co.  
Jopetzstr. Nr. 68, I

## Gohr & Co., G. m. b. H.

Damen- und Mädchen-Konfektion  
Blusen und Röcke  
EN GROS — EXPORT  
Danzig, Tobiasgasse 1-2 = Telephon 3188

## Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5  
Telephon 3140 und 5463

## Leinen- und Baumwollwaren

EN GROS

## Wilhelm Fried

Häute-, Fell- und Darmhandlung  
Einkauf aller Sorten Häute, Felle  
zu höchsten Tagespreisen

Häkergasse 3 Telephon 602



Springer Liköre

DOMHERR

## Kaufmännische Privatschule Otto Siede, Danzig

Neugarten 11 (früher Holzmarkt)  
Ausbildung von Damen u. Herren in Buchführung sowie  
allen übrigen Kontorarbeiten.  
Sonderausbildung zum perfekten Stenographen und  
Maschinenschreiber nach dem Zehnfinger-Tastensystem.  
Einzelunterricht. Eintritt jederzeit.  
Tages- und Abendkurse.

## Adolf Czarlinski & Co.

G. m. b. H.  
Altst. Graben 89 / Telephon 2384

## Häute-u. Fell-Handlung

Einkauf von sämtlichen rohen Häuten  
Fellen und Pferdehaaren zu den  
höchsten Tagespreisen.

## Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3  
Billigste Bezugsquelle für gute  
Textilwaren

## Textilwaren aller Art

Arbeiter-Bekleidung, Bettfedern,  
fertige Betten, Inleits, Bezüge, Laken  
in anerkannt gut. Qual. empfiehlt billigst  
Alexander Barlasch, Fischmarkt 35



Der coffeinfreie  
Bohnen-Kaffee

Ueberall erhältlich

## D. Lewinsky, G. m. b. H.

Danzig, Langer Markt 2

## Mech. Kleider-Fabriken

## H. Friedländer

Holzmarkt 3 Telephon 3828  
Arbeiterkleider-Fabrik  
Spezial: Berufsbeleidung jeder Art / Großes  
Lager in allen Artikeln / Lagerbesuch lohnend

## F. Lüdecke A.-G.

Fernspr. 7981 DANZIG Schichaug. 6

## Papier-Grosshandlung

## L. Cuffner, Möbelfabrik

Elisabethwall 4 \* Töpfergasse 17  
Tel. 764 — Gegr. 1852

Ausstellung kompletter Wohnräume  
in meinem neuen Ausstellungslokal  
Besichtigung erbeten

Sehr preiswerte  
Speise-, Herren-, Schlafzimmer  
zu günstigen Zahlungsbedingungen



## Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao

: Süßigkeiten :  
sind dauernd dieselben besten Qualitätswaren  
Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H. Danzig  
Kaffee-Großhandel = Direktor Import

## Wolf Dubinski

Danzig, Lawndelgasse 5  
Telephon-Anschluß Nr. 5623

Wirtschaftsartikel, Haus- und Küchengeräte  
in Glas, Porzellan, Steingut, Zink, Emaille,  
Aluminium, Braugeschirr ... Eisenwaren

## Hirschfeld & Sohn \* Holzhandel

Altstädtischer Graben 4 Filiale Danzig Telephon 2470 u. 2657

## Jewelowski-Werke n.-G. Danzig-Langfuhr

Fernsprech-Anschluß 42123 Hauptstraße Nr. 98 Telegr.-Adresse: Dapoholz  
Holz-Import :: Eigene Sägewerke :: Holz-Export

**Ueber allen Gipfeln  
steht unsere Leistungsfähigkeit**

# Sparkasse der Stadt Danzig

Langgasse 47, durchgehend nach Jopengasse 36/38

Nebenstellen:

Danzig, Altstädtischer Graben 93  
„ Langgarten 14

Langfuhr, Hauptstraße 106  
Neufahrwasser, Olivaer Straße 38

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung

**Ausführung aller Sparkassen- und Bankgeschäfte**

## Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze  
Post-Telephon in allen Zimmern

\*

**Wintergarten : Tanz-Palais**  
Elegantes Weinrestaurant — Fockingstube  
Künstlerspiele (Erstklassiges Kabarett)

\*

**Bonbonniere**

Größe und eleganteste Bar im Freistaat

## Maire's Konditorei und Café

Geg. 2883 Schmiedegasse Nr. 8 Geg. 1983

Täglich frisches Gebäck  
Spezialität: Mairewasser

Brotbacken auf Torten werden prompt erledigt

## Medizinisch-Pharmazie zur Pfefferstadt

+ O. Bolzard / Inh. S. Sulinski +  
Kosch. Markt 1a, am Bahnhof. Tel. 2599

Photographische Apparate:  
Ica \* Contessa \* Ernemann \* Götz  
Entwickeln von photograph. Platten u. Filmen  
Spezialität: **Streichfertige Ölfarben**

Kauft nur

**Karold's**  
Sahne-Bonbons

**Renommiertes  
Spezialhaus**

Solinger Ebbestecke  
Paar von 1.50 G an

Eigene elektrische  
Groß-Schleiferei

Feine Bürstenwaren

Billige Preise!

**EWALD VETTER**  
Nachf. Kurt Moritz

Breitgasse Nr. 6 - Telefon 8048, 8049

**H. Bartels & Co.** G.m.  
b.H.

Große Mühle

**Mühlenfabrikate**

## Möbel jeder Art

wie Schränke, Tische, Stühle, Sofas usw.  
liefert auch gegen Teilzahlung, sehr billig

**Möbelhaus David**

Brotfigasse 32

**ARTHUR JUCKSCH**

Fernap. 1894 Pfefferstadt 49 Fernap. 1894

Preiswerte Beleuchtungskörper  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Easterien, Taschenlampen, Motore, Solinger Stahlwaren,  
Resierzeuge, Türschließer Adler und Komel  
Optisch-mechanische Werkstatt

## Für die feine Küche

**Goetz-Tafelessig**

**Goetz-Tafelsenf**

**Goetz-Zitronen-Sensol**

zu beziehen durch sämt-  
liche Kolonialwaren-,  
Delikatessen- u. Drogerie-  
geschäfte

**Otto Goetz Nachf.**

Gewürzmittel-Fabrik

Kosch. Markt 4/5 - Fernap. 3348, 5812

## Jeder

der Wert auf ein gutes Bier legt,

**trinkt**

die beliebten

**Waas-Biere**

Hell, Märzen, Export, Porter,  
Malz, Weißbier

**Brauerei Leonhard Waas**

Tel. 870 DANZIG Tel. 870

## M. Forell & Co.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 14-16  
Telephon 3270, 3570

Paris, 11 Rue des Petites-Ecuries

\*

Großhandlung  
für Kurzwaren, Besatzartikel  
Trikotagen u. Strumpfwaren

\*

Günstige u. bequemste Einkaufsgelegenheit  
für den Freistaat und Polen. Lagerbesuch  
stets lobend, täglich Eingang von Neuheiten



**„SAROTTI“**

## Danziger Essigsprit- u. Mostrichfabrik

Telephon-Anschluß 283

Gr. Schwallbengasse 34

**Haffke-Essig**

**R. Haffke & Co.**

**Haffke-Mostrich**

## Sämtliche Ober- und Unterleder

sowie Schuhmacher- und Sattlerartikel  
Ankauf von rohen Fellen

**FRANZ BOSS, DANZIG, Holzmarkt 5, Tel. 1684**

Langfuhr, Hauptstraße 124, Telephon 4284



**BORG-Zigaretten**

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner

# Buchdruckerei u. Buchhandlung J. Gehl & Co.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen in Rotations- und Flachdruck

Am Spendhaus 6

Paradiesgasse 32

# Für freie Stunden

## Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Volksstimme“

keine gute Zukunft für sich. Um noch höher zu steigen, karriere zu machen, was für ein oberstehendes Beamt war, schwebte, mußte sie vor allen Dingen frei sein.

Ihre Mitstreiter nach St. Petersburg in eines der bedeutendsten Theater hatte dieses Verhältnis vor sich gelassen. Sie verzeigte, nachdem sie ihn mit dem Verführer begrüßte, ihn ebenfalls dorthin zu nehmen, und gab sich Mühe, ihn zu vergessen.

Er schrieb ihr unendliche Briefe, überbrachte Bitten und Parittischen. Sie antwortete zwei, drei, fünfmal. Sie überschickte keine Antwort. Er kam selbst. In der Zwischenzeit, daß sie trotz allem bei einem Wiedersehen nicht widerstehen können wird, daß ihr teure, aber immerhin nicht entsprechende Verhältnis zu erneuern, hatte sie ihn nicht empfunden.

Sie dieser Zeit war er verschwindet, nicht nur von der Bühne, sondern auch vom Leben.

Stumm nur hörte sie durch Zufall, daß er ein Käufer wurde und ein wildes Leben führte. Dies betrafte sie für einige Tage und rührte ihr Gewissen.

Manchmal überkam sie eine Sehnsucht und sie begann seine Briefe durchzulesen, die, je weiter, um so mehr in Verzweiflung übergingen, und in solchen Augenblicken war für sie die eigene Brust ein Klagelied.

Nach der Probe begab sie sich mit dem Heide nach Hause und ergriff die Briefschlüssel.

D, es waren dort sehr viele Briefe. Von Bekannten und Unbekannten, die von ihrem Talent begaubt waren. Von Jungfrauen und Mägen, Mädchen und Frauen, die sie umwunden.

Unter allen diesen Papierstücken erschienen ihr seine Briefe noch immer als lebende Blumen. — Keine, keine hatte sie diese nicht mehr berührt. Und auch jetzt allertiere ihre Hände, als sie ungeduldig das die Briefe umfassende Bündel aufzuheben begann.

Sie begann die Handschrift zu vergleichen. Zwar waren die Blätter ein wenig verändert, die frühere Feinheit und Leichtigkeit verloren, aber die Eigenart verblieb. Diese ungewöhnliche Mischung der Buchstaben, nur waren die jetzt einkerkenden gerichtet vornehmlich.

Es bestand kein Zweifel; die Stolle hatte er umgeändert.

Aber warum war denn von einem „Mittler“ die Rede? Von demselben Helmutgelehrten erfahren die Adreße des Mittlers und sie beschloß, hinaufzufragen.

Der Brief entsprach sich als eine besondere Art Unternehmung. Er spielte die Rollen zum Anknüpfen zu übernehmen und hatte zu diesem Zweck eine Anzahl Schreiber unter den Bewohnern der Armenhäuser, herabgekommene interessente Häuser, denen er ein Viertel des Jahreslohn erzielten. Honorars geschätzte. Sie hielten bei ihm stets in Schanden für Vorsichtsmaßnahme auf andere Besetzung.

„Wo ist denn der Mann, der es umgeändert hat?“ fragte der Mittler, warum soll ich es denn nicht wissen? Ein armerer Künstler und jenseitiger Chronist Säuer namens Stromkowski. Sind Sie mit ihm — entschuldigen Sie die Frage — verwandt?“

Statt einer Antwort fragte sie:

„Wo wohnt er?“

„Am Hause des Grafen Mokritsch. Da, ja, im südlichen Schloß“, Erwiderte der Mann. „Es wohnt ihm nicht anders. Ein geistlicher Erbe auf der Korowolow-Gasse.“

Sie wiederholte einige Male den Namen, um sich die Adresse zu merken.

„Wohin Sie vielleicht hinaufgehen?“ erwiderte der Mittler, ihren herrlichen Schmuck betrübend. „Wenn es annehmbar ist, dann werde ich Sie begleiten.“

„Nein, nein, ich will noch nicht ... Vielleicht werde ich hinaufgehen.“

### Ein Gastspiel.

Von M. M. Fedorow.  
(Aus dem Russischen übersetzt von Simeon Elbermann.)

Es kam nicht so plötzlich, wie man sich zu denken hätte, als ihres Erfolges sicher rechnen wäre, aber, aber schließlich wie alle Schauspielereien, sah sie darin etwas mehr als einen bloßen Zufall.

Und tatsächlich erreichte sich etwas Sonderbares: während der Probe hat ihr Partner, ebenfalls ein Bekannter Schauspieler, nicht entsprechend reaktiviert. Ein andermal würde sie darauf gar nicht achten, aber gerade heute war sie nicht bei Hause und machte diesem daher eine ziemlich scharfe Bemerkung.

„Aber es steht doch so in meiner Rolle.“

„Und ich sage Ihnen, daß Sie sich etwas zurechtsetzen sollten.“

Der Künstler erwiderte, um jedoch die verkümmerte Schaulust nicht zu verlassen, welche er ihr schmeichend das Gesicht, nachdem er die betreffende Stelle gefunden hatte.

„Da haben Sie es.“

Sie nahm das Buch, sah auf die angedruckte Stelle, erles die Stelle und ihre noch immer schönen Äugen, welche über den jungen, leuchtenden Mann im Vordergrund begannen, vertiefte sich in die Handschrift.

„Das ist unaufrichtig.“

Der Künstler wandte die Köpfe.

„Dinge auf die angedruckten Stellen hinaufsehen, ermunterte sie sich und bemerkte nachsichtig.“

„Angenehmlich hat der Übersetzer etwas ausgelassen.“

Der Regisseur schickte sprang hinter den Künstler hervor und antwortete beschwichtigend:

„Ein alter Mann, der immer herkommt, besetzt sich damit.“

Sie legte die Probe fort, als ob nichts vorfallen würde und bestellte — wie in der Verkleidung — das Buch mit der fremden Rolle in der Hand. Unmerklich betrete sie ihren Blick auf die vorliegenden Seiten, ein unruhiger Schatten lag über ihre verwehenden Gesichtszüge und erwiderte in ihrem Augen.

Der unbedeutend geringe Partner spottete ihrer vor den Kollegen hinter den Kulissen:

„Sie ahnt es, daß ihr die Rolle nicht zutrifft.“

„Wahrscheinlich steckt in diesen Worten ein großer Teil von Wahrheit.“

Der sehr ruhigen hatte sie in denselben Orte beim Aufsteigen der „Mannschlange“ einen glänzenden Erfolg. Aber außer ihrer Jugend trug noch ein anderer Umstand viel dazu bei. Sie hatte den Künstler Stromkowski als Partner, nicht auch ein Hilfsmittel, welches dem Theater zutrifft seine Universitätsstudien anhand und imstande zur Bühne zu kommen war.

Schwach sie schon damals sehr beliebt war, gab ihr seine Begünstigung erst den richtigen Aufstoß, wurde nicht seine Weltbewegung. Nein, das war die der herrschaftlichen, innerlich und verdrängten Künstlerin nicht, und darum machte sie ihn zu ihrem Liebhaber.

Die Saison war zu Ende, seine wahnsinnige, feurige, außerordentlich leidenschaftliche Anhänglichkeit begann sie zu bemerken. Und noch mehr bemerkte sie die Umstände, daß sie sich an ihr zu gewöhnen begann. Sie sah darin

Kaufmanufaktur bei Pankowen des vollständigen Dampfers an. Unter den Passagieren befand sich Minia Dori, sie hatte letzte den Verdacht des englischen Postbeamten auf sie, Maria Dori wurde daher in Valmontis Anwesenheit und nach London gebracht.

Der Mail Kampion nennt Maria Dori die Geschichte und geistreiche Eulonia, über die die deutsche Verehrer im Weltreise vertritt hatte. In London wurde sie von Sir Kampion verführt. Sie verstand sich bereit gefascht in Verbindung, daß selbst Kampion, der eine große Klugheit im Umgang mit Eulonia hatte, ihr alles aus Wort neugierig sagte. Obwohl sie nicht mehr jung und auch nicht besonders schön war, blieb sie eine ehrenvolle Ansehenstraff auf die britischen Funktionen aus. Sie behauptete, die Geschichte des berühmten Wittentums zu sein, blieb aber sehr dabei, sie hätte keine Ahnung, daß Benedix, deutscher Eulonia sei. Schließlich hat sie Kampion, ihm unter vier Augen eine Mitteilung machen zu dürfen, als die Postkassierin wäre das Zimmer verlassen hatten und sie mit Kampion gleich niedrigen war, machte Minia Dori dem englischen Postbeamten die Mitteilung, daß sie wirklich eine Eulonia sei — jedoch in französischem Dialekt!

Der Kampion von ihr Abschied genommen hatte, legte er ihr aus Herz, den deutschen Eulonia aus dem Wege zu räumen. Vier Wochen später wurde sie an der spanisch-französischen Grenze verhaftet, vor Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt.

Über die Vorgehensweise einer zweiten deutschen Eulonia, namens de Mourinowitsch, einer 45 jährigen Kolonialistin, bezieht der ehemalige Londoner Postbeamten in einem eigenen Abschnitt.

Am 14. Oktober 1915 wurde im Londoner Kaufmannsamt ein Brief an ein gewisses Fräulein Kalkin in Stockholm ausfindig gemacht. Dem Postbeamten, der die Briefe ausfüllte, kam der Brief, dessen Inhalt übrigens einen ausschließlich unheimlichen Charakter hatte, verdächtig vor. Die ehemalige Unschuldigkeit des Briefes ergab, daß das Schreiben mit unvollständiger chemischer Tinte auf Papier gedruckt, eine wichtige militärische Mitteilung enthielt. Man warben auch andere Briefe an Fräulein Kalkin aufgefunden und nach einem Wochen waren sich die englischen Behörden darüber einig, daß die Absenderin dieser Briefe eine von der deutschen Avertierung beauftragte Eulonia sei. Man hat es, sie auszuforschen und zu verhaften. Ein Kriminalbeamter verließ auf die Idee, im Telegrammamt zu ermitteln, ob irgendwer an die Adresse Kalkin, Stockholm, aufgeschrieben worden ist. Man fand tatsächlich ein Telegramm, dessen Absenderin sich selbst als Frau de Mourinowitsch bezeichnete.

Man wurde die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

**Grüne Haare!**

W. Seeger & Co.  
Berlin - Danzig - Warschau

Der Dui, der die Eulonia von zwei Kriminalbeamten beobachtet. Einer der Postbeamten begann die Posten, in der er wohnt, machte ihr den Hof und gewann bald ihr Vertrauen. Eines Tages überreichte sie der Detektiv mit der Mitteilung, daß die Eulonia ein neues Explosivmittel erfunden hätte. Vierundzwanzig Stunden später ging man im Londoner Kaufmannsamt einen mit demselben Tinte geschriebenen geheimen Brief auf, in dem die Eulonia deren dem „Rächtlichen Fräulein“ über die Entdeckung des neueren Sprengstoffes Mitteilung machte. Auf diese Weise gelang es, die Eulonia endlich zu identifizieren. Sie wurde verhaftet und zum Tode verurteilt. Man ließ ihr keinen Widerstand leisten und die Todesstrafe wurde in Lebenslanges Verbot verwandelt. Nach Verabschiedung erlangte Eva die Mourinowitsch die Freiheit und wurde nach Holland zurückgeführt.

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

Die Erste.

von Otto Zelen.

Der große...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

Die Erste.

von Otto Zelen.

Der große...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

„Denn...“

# Berufsorganisation oder Industrieverband?

## Zur Frage der Neugliederung der Gewerkschaften.

Auf dem demnächst in Breslau stattfindenden Gewerkschaftskongress wird die Frage der Umgestaltung der gewerkschaftlichen Organisationen eine große Rolle spielen. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund nimmt in seinem Organ, der „Gewerkschaftszeitung“, wie folgt zu diesem Problem Stellung:

Die Anhänger der sogenannten Industrieorganisation, die sich in Wirklichkeit als Betriebsorganisation herausstellt, wollen die Organisationsfrage durch Kongressbeschlüsse zur Entscheidung und Lösung bringen. Sie verlangen durch Beschluß des Gewerkschaftskongresses:

1. eine Aenderung der bisherigen Gewerkschaftsformen und des damit verbundenen Gewerkschaftsrechts und die Schaffung einheitlicher Industrieverbände;

2. eine Aufforderung des Kongresses an alle Gewerkschaften, den gefassten Beschlüssen zu entsprechen und für alle in ihrer Vorlage vorgesehenen Industrien in absehbarer Zeit Industrieverbände zu verwirklichen;

3. die Aufstellung allgemeiner Richtlinien, die zu den Beschlüssen gehören und denen zu entsprechen ist (die jedoch unter dem Beschluß der Industrieorganisation die Betriebsorganisation propagieren);

4. die Anerkennung eines Organisationsplans „als geeignete Grundlage für die einheitliche Schaffung von Industrieverbänden“, für den zwar Aenderungen durch gegenseitige Verständigung zugelassen werden sollen, der aber sonst im allgemeinen ebenso als Kongressbeschlüsse maßgebend sein soll (auch dieser Plan ist größtenteils auf der Betriebsorganisation aufgebaut);

5. eine Aenderung der Bundesstatuten, wozu nach Richtlinien und Organisationsplan noch ausdrücklich als Grundlage des Aufbaus und der Abgrenzung der Organisationsgebiete festgelegt werden sollen. Abgrenzungen sollen zwar gegenseitiger Verständigung vorbehalten sein, doch soll ihnen der Organisationsplan zugrunde gelegt werden;

6. eine besondere Einräufung für alle Organisationen als Pflicht, diese Umstellung der Gewerkschaftsorganisationen zu Industrieverbänden mit allen Mitteln zu fördern und durchzuführen.

Wenn die vielen Worte einen Sinn haben, so ist es der, daß der Gewerkschaftskongress eine für alle angegliederten Gewerkschaften zwingende Entscheidung im Sinne der geforderten „Industrieorganisation“ beschließen soll. Die Durchführung dieser Entscheidung soll nicht in die Hand des Bundesvorstandes oder Bundesauschusses gelegt, sondern durch öffentliche Aufforderung des Kongresses an alle Gewerkschaften jeder beliebigen Gewerkschaftsinstanz angeheißt werden: „Sollt es nicht selbst, wie es der Gewerkschaftskongress beschlossen hat!“ Damit wird der Kampf aller gegen alle in den DGB hineingetragen. In diesem Zusammenhang ist nicht ohne Interesse die Phrase: „mit allen Mitteln“, die in den § 6 der Statuten aufgenommen worden ist. Sie war zunächst schon in den Anträgen Dismanns an den Bundesauschuß vorhanden. Dort wurde sie aber einer so vernichtenden Kritik unterzogen, daß die Anhänger der Anträge Dismann und Genossen diese Worte fallen ließen. In den Anträgen zum Gewerkschaftskongress waren diese Worte gestrichen. Nachträglich hat sie Dismann aber wieder aufgenommen. Das kann nur die eine Bedeutung haben: die Ankündigung des allerhöchsten Kampfes gegen Widersprechende. Jedes Mittel soll recht sein, um das Ziel der „Industrieorganisation“ durchzusetzen. Die gewerkschaftliche Solidarität hat keine Geltung mehr, die Anhänger der Berufsverbände stehen dann außerhalb jedes gewerkschaftlichen Rechtes. In der Bundesauschussbesitzung vom 3. Juli schrieben die Vertreter der „Industrieorganisation“ selbst noch vor so weitgehenden Konsequenzen zurück. Die Wiedereinräufung der Worte „mit allen Mitteln“ heißt nichts anderes als: Zwang in jeder Form.

Es ist notwendig, daß sich der Gewerkschaftskongress völlig klar darüber sei, was alles von ihm verlangt wird. Scheinbar wird ihm nur eine Prinzipienklärung für den Grundsatze der „Industrieorganisation“ nahegelegt. In Wirklichkeit soll er den Anhängern der unter dem Namen „Industrieorganisation“ vereinigten Reorganisatoren das Recht geben, alle Gewerkschaften zu zerlegen und nur nach Vereinfachung zurechtgelegte Organisationen aufzubauen und dieses Ziel auch gegen den Widerstand der abzubauenden Organisationen „mit allen Mitteln“ zu erzwingen. Die Autorität des Bundes, des Gewerkschaftskongresses soll nicht bloß den Zweck, sondern auch alle Mittel heiligen.

Wohlgemerkt, dieser Diktat der Bundes soll sich nur gegen die Widersacher der „Industrieorganisation“ richten. Unterliegen sie auf dem Gewerkschaftskongress, dann ist jedes Mittel zu ihrer Enttarnung und Niederstufung recht. Unterliegen aber die Anhänger der „Industrieorganisation“, so bedeutet das keineswegs ein Verzicht auf ihre Pläne, sondern höchstens einen Aufschub der Kraftprobe bis zum nächsten Kongress. Für die beiden Richtungen sind also die Ziele der Entscheidung nicht gleich gemischt. Nur die einen bedeutet der Kongressbeschlüsse sein oder nicht sein, für die anderen heute oder später. Daß ein solcher Zustand für die Bundesmitglieder verhängnisvoll sei, läßt sich nicht gerade behaupten, und da auf dem Vertrauen das Zusammenarbeiten der Bundesmitglieder und die Stärke des Bundes beruht, so würde der Kongress dem Bundes selbst das Urteil sprechen, wenn er der Strategie des Zwanges nicht ein für alle Mal den Boden entzöge.

Die Vertreter der „Industrieorganisation“ betonen zwar ihrerseits den Willen der Verständigung. Aber diese Verständigung soll sich nur auf Aenderungen am Organisationsplan in Einzelheiten, insbesondere auf Abgrenzung der „Industriegruppen“ gegeneinander erstrecken. Ueber die Richtlinien, die im wesentlichen auf dem Grundsatze der Betriebsorganisation beruhen, gibt es keine Verständigung, und damit ist das Prinzip der Organisationsaufteilung, der Heraustragung von Gruppen und der Reineingliederung jeder Verhandlung entgegen. Wer die Richtlinien anerkennt, muß sich auch dem Grundsatze fügen, daß Betriebswechsel Organisationswechsel bedeutet. Verständigung heißt aber nur dann Einigung, wenn beide im wesentlichen dasselbe wollen und nur in Einzelheiten auseinandergehen. Es heißt aber nicht Verzicht, wenn der eine etwas will, was der andere nicht will. Für diesen Fall heißt es dann: Durchsetzung gegen dessen Willen, und zwar mit allen Mitteln. In den Beschlüssen wird dem einzelnen begrifflich gemacht, daß es Wille des Gewerkschaftskongresses ist, für jeden Betrieb nur eine Organisation als zuständig anzuerkennen. In den Verhandlungen setzt sich der Kampf fort. Mitglieder anderer Verbände werden ihrer Organisationspflichten ledig erklärt, ganze Zahlstellen abtrünnig gemacht und die Gewerkschaftsdisziplin angelehrt. Ein Segen kann aus solchen Methoden der Einigung niemals für die Gewerkschaften eulken. Doch demnach sind Disziplinbrecher gute Gewerkschaftskämpfer ge-

wesen. Wer aus Ueberzeugung einer höheren Organisationsform zutrifft, wirkt im Kreise seiner Kollegen, bis alle für das gleiche Ziel gewonnen sind. Wer im Gegensatz zu seinen Kollegen und sachgemäß seine Organisation verläßt, wird auch künftig Verband und Disziplin leichtfertig verwerfen.

Darin liegt eben das Unmoralische jedes Zwanges in der Organisationsfrage, daß er nicht stärkend, sondern zerschendend, nicht aufbauend, sondern ruinierend wirkt. Und gar fremder Zwang, für den es überhaupt keine Rechtsgrundlage gibt. Wie kann der Metallarbeiter dem Buchdrucker, der Bauarbeiter dem Sattler befehlen, wie er sich zu organisieren habe? Würde sich umgekehrt der Metallarbeiter vom Buchdrucker Vorschriften darüber machen lassen? Er würde ihm erklären: Was nicht deines Amtes ist, da laß deinen Fürwitz! Aber der Metallarbeiter und Bauarbeiter, gemeinsam mit dem Berg-, Textil- und Schuuarbeiter sollten das können? Auch eine Mehrheit von Berufen kann den übrigen kein Organisationsgesetz aufzwingen und gegen Widerstrebende den Bundeszwang in Anwendung bringen. Weder der Halberstädter Gewerkschaftskongress, der sich erstmalig mit der Organisationsfrage zu beschäftigen hatte und für Zentralverbände gegen Lokalorganisationen eintrat, hat einen solchen Zwang versucht, noch einer der späteren Kongresse. Freiwillig haben sich viele Lokalorganisationen dem Halberstädter Beschluß gefügt, freiwillig sind die anderen ausgeschieden und freiwillig behielten manche die Form des Vertrauensmännerstems bis auf weiteres bei.

Nicht weniger als 111 Gewerkschaften sind seit dem Jahre 1891 durch die Listen der Gewerkschaftsliste der Generalkommission und des DGB. gegangen. Heute gehören dem DGB 40 Verbände an, drei sind zum Afa-Bund übergetreten, einer wurde angeschlossen, die übrigen 67 sind in größeren Verbänden aufgegangen, ohne jeden Zwang.

Im Bergbau gab es vier Organisationen, heute gibt es nur einen Verband.

In der Hütten- und Metallindustrie gab es zwölf Organisationen, heute nur noch zwei.

In der Gruppe der Chemie und ungelerneten Arbeit gab es früher fünf Organisationen, heute gibt es nur noch eine.

Im Baugewerbe bestanden zwölf Organisationen, heute bestehen noch vier.

Die Holz- und Schnitzstoffgewerbe hatten elf Organisationen aufzuweisen; sie sind zu einer einzigen verschmolzen.

In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben ist die Zahl der Verbände von neun auf fünf zurückgegangen.

In den Federgewerben gab es nicht weniger als acht Verbände, heute nur drei.

In der Textilindustrie sind von drei Organisationen zwei verschwunden.

In den Bekleidungsberufen wurden fünf Verbände gezählt; heute bestehen noch zwei.

In den Graphischen Gewerben gab es neun Verbände, heute nur noch vier.

In den Keramischen Gewerben sind von vier Organisationen noch drei zurückgeblieben.

Im Gastwirtschaftsgewerbe gab es vier Organisationen; heute gehört nur einer dem Bunde an.

Im Transport- und Verkehr waren sechs Organisationen vorhanden, heute sind es noch zwei.

In den öffentlichen Berufen ist die Zahl der Verbände von vier auf zwei zurückgegangen.

Im Jahre 1893 gab es drei Industrieverbände mit 48 000 Mitgliedern, die etwa ein Fünftel aller Gewerkschaftsmitglieder darstellten. Ende 1923 waren nicht nur fast ausschließlich alle Gewerkschaften, bis auf die Buchdrucker, zur Aufnahme ihrer ungelernen Hilfskräfte gekommen, sondern es bestanden 15 ausgeprobenere Industrieverbände mit 5 1/2 Millionen Mitgliedern, die 85 v. H. aller Gewerkschaftsmitglieder repräsentierten. Nur 15 v. H. gehörten also noch den mehr oder weniger reinen Berufsverbänden an. Das zeigt doch, daß nicht nur die Gewerkschaftsbewegung bei dem zeitlichen Gewerkschaftsrecht Fortschritte gemacht, sondern auch die Entwicklung zur Industrieorganisation sich durchgesetzt hat. Die Freiwilligkeit des Zusammenstoßes hat die Konzentration, die Enttöschung harter Verbände nicht gehindert, wenn sie auch nicht einzig und allein den Industrieverbänden, sondern auch den Berufsverbänden zugute kam. Hätte der Halberstädter Kongress 1892 aber statt der freien Entwicklung den Zwang proklamiert, dann hätten die freien Gewerkschaften schwerlich die Krisis bis 1895 überstanden und die Generalkommission wäre im allgemeinen Kampfe aller gegen alle zugrunde gegangen. Beide Gewerkschaftsführung hat immer diese Methoden vermieden und die Geschäfte der Gewerkschaftsbewegung hat ihr Recht gegeben.

Freiwillig — ohne Zwang hat sich die Industrieorganisation seither durchgesetzt und die freie Entwicklung ist auch künftig für sie das Beste. Der Bund muß sich daran beschränken, diese freie Entwicklung zu unterstützen und die Formen des Zusammenstoßens der gleichberechtigten Glieder zu sichern. Wo noch dieser Richtung hin die Bundesstatuten noch ausbaubedürftig sind, da weisen die Anträge des Bundesvorstandes den Weg dazu. Mit Zwang ist die Organisationsfrage nicht zu lösen, eher würde der ganze Bund darüber in die Brüche gehen.

## Verbandsrat der Lithographen.

Am Montag wurde im Rahn der Verbandstest der Lithographen Steinbrüder und verwandter Berufe im hiesigen Volksarten eröffnet. Es wurde beschlossen, zur Unterstützung der im Streit befindlichen Kollegen aus der Verbandskasse pro Mitglied 150 Mk. dem belagerten Verbande zur Verfügung zu stellen. Für den Verbandsrat ernannte Kollege Prof. Dr. G. Schmitt. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen: Wenn die Wirtschaft aufblühen soll, müssen die Gewerkschaften als Organe in die Wirtschaftsverfassung und Betriebsräte in den Betrieb eingeschaltet werden. Das Betriebsratsgesetz ist noch sehr unzulänglich, es bedarf der Erweiterung. Leider aber hat die Arbeiterchaft es nicht verstanden, dieses Recht so auszunutzen, wie sie die Rechte ausgenutzt hat, die vor dem Kriege erungen waren. Unsere Stellung zu den allgemeinen Industrieverbänden ist die, daß der Zusammenschluß der Gewerkschaften zum Industrieverband eine Notwendigkeit ist. In der Aussprache suchte Krom-Berlin die kommunikativen Gewerkschaftspolitik zu rechtfertigen. In längeren Ausführungen sprach dann Hermann Müller als Vertreter des DGB. zur Organisationsfrage. Er nahm die Arbeit des DGB. in Schutz und verteidigte die Haltung des Bundesvorstandes in der Frage der Industrieorganisationen. Die Dismannsche Formulierung bedeutet eine Gefahr für die Gewerkschaftseinheit, da sie den Kampf in die Gewerkschaften tragen werde. Die Mehrzahl der Diskussionsredner sollte der Tätigkeit des Vorstandes Anerkennung.

## Schiedspruch im deutschen Baugewerbe.

Das im Reichsarbeitsministerium zusammengetretene Schiedsgericht fällt Freitag mittag für das Baugewerbe einen Schiedspruch der für Bauarbeiter, Bauhilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter folgenden Spitzenlohn in den einzelnen Bezirken fest: Berlin: 1,20 bis 0,92, 0,74 Mark; Provinz Sachsen und Anhalt, Magdeburg: 1,08, 0,90, 0,73 Mark; Halle a. S., Saale: 1,01, 0,88, 0,72 Mark; Freistaat Sachsen: 1,10, 0,92, 0,88 Mark; Mecklenburg: 0,95, 0,82, 0,67 Mark; Kassel: 1,05, 0,85, 0,65 Mark; Unterbaden: 1,18, 0,89, 0,69 Mark; Oberbaden: 1,10, 0,85, 0,65 Mark.

Soweit die Aenderung der Ortsklassen noch streitig ist, bleibt die Verständigung den Tarifparteien überlassen. Diese Lohnregelung gilt bis zum 30. November 1925. Nach beiderseitiger Annahmeerklärung haben die bezirklichen Parteien die Kampfmaßnahmen spätestens bis zum 24. August aufzuheben. Beiderseitige Maßnahmen dürfen nicht stattfinden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 19. August, nachmittags 4 Uhr.

## Lohnkonflikt in der polnischen Landwirtschaft.

Angehts der großen Hoffnungen, die unter dem Gesichtspunkt der Steigerung des Flotes auf die diesjährige Ernte gesetzt werden, wurde der Ausgang der Lohnstreitigkeiten in der Landwirtschaft mit Spannung erwartet. Die wegen des drohenden Arbeitskonflikts einkaufene außerordentliche Schlichtungskommission hat nunmehr einen Schiedspruch über die Lohnregelung für die Landarbeiter in Polen, Rumänien und Kongregpolen gefällt. Den Deputat-Arbeitern (die zahlreichste Klasse der Landarbeiter), die ihren Lohn bisher im Gegenwert eines Doppelzentners Roggen bezogen, ist eine über den derzeitigen Getreidepreis liegende Umrechnungsreihe, nämlich 25 Flote, zuekannt worden. Für Tagelöhner und Saisonarbeiter sind mit Rücksicht auf die außerordentlich intensive Arbeit, die in diesem Jahr wegen der atmosphärischen Bedingungen erforderlich ist, Prämien festgesetzt worden. Die Zustimmung der Arbeitnehmer und der Landwirte zu dem Schiedspruch ist noch nicht erfolgt.

## Der europäische Arbeitsmarkt.

### Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Während der ersten sechs Monate des Jahres 1925 zeigte die Wirtschaftslage in fast allen europäischen Ländern eine wesentliche Besserung; infolgedessen gingen die Arbeitslosenzahlen fast überall zurück. So sanken z. B. die Niederlande im Januar 1925 rund 39 818 versicherte Arbeitslose. Diese Zahl entspricht einem Prozentsatz von 15,1 aller gegen Arbeitslosigkeit Versicherten. Sie verminderte sich bis Ende Mai 1925 auf 19 546 = 7,9 Prozent. Ähnlich günstig entwickelte sich die Arbeitsmarktlage auch in der Schweiz, wo im Januar 1925 rund 12 184 gänzlich Arbeitslose gezählt wurden. Diese Zahl senkte sich bis Ende Juni 1925 auf 8 081 gänzlich Arbeitslose. Im großen und ganzen hat sich aber die Entwicklung durchaus uneinheitlich vollzogen. Dabei haben die Wertschwankungen, die gewöhnlich die Warenansuhr und damit die Arbeitsmarktlage günstig beeinflussen, anscheinend nicht die Rolle gespielt, die man immer annimmt. So wollaß sich die Entwicklung in Frankreich, Belgien und Italien wie folgt:

	Januar	März	Mai	Juni
Frankreich				
unterrückte Erwerbslose	705	1 081	675	626
Belgien				
arbeitslose Raßennmitglieder	40 226	42 923	37 495	—
Italien				
gänzlich Arbeitslose	156 332	142 552	101 405	—

Die Besserungen halten sich trotz größerer Senkungen des Wechselkurs durch den Rahmen der normalen Entwicklung. Auch für Länder mit einer sich erholenden Wertschwankung läßt sich keine Verschlechterung des Arbeitsmarktes feststellen. Im Gegensatz zu Frankreich, Belgien und Italien standen u. a. die nordischen Länder im Zeichen einer sich erholenden Wertschwankung. Das gilt besonders für Norwegen und Dänemark. Dänemark hatte im Januar 1925 einen Arbeitslosenprozentfuß von 16,9. Die Lage hat sich bis zum Juni 1925, wo der Prozentfuß 9,3 betrug, andauernd gebessert. Eine ähnliche Entwicklung läßt sich auch in Norwegen nachweisen, wo der Arbeitslosenprozentfuß im Januar 11,9 und im Mai 9,5 betrug. Auch das dritte nordische Land, Schweden, zeigt eine wesentliche Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt. Der Prozentfuß der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder betrug im Januar 1925 rund 14,8 = 29 926 arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder. Er senkte sich bis zum Mai auf 7,9 = 16 920 arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder.

Eine wesentliche andere Entwicklung zeigt dagegen England, das unter allen europäischen Ländern weitest am schlechtesten steht. Wir veranschaulichen die Situation durch folgende Zusammenfassungen:

	Januar	April	Juni
arbeitslose Gewerkschaftsmitgl.	88 648	92 465	120 764
in Prozenten	9	9,4	12,3
gänzlich versicherte Arbeitslose	1319 628	1293 181	1406 155
in Prozenten	11,5	11,2	12,3

Die Bedeutung der englischen Zahlen tritt erst dann hervor, wenn man weiß, daß die Wirtschaftslage Englands im ersten Halbjahr des Jahres 1925 keineswegs ungunstiger war als die anderer Länder, die eine Besserung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen haben. Die Erklärung dafür ergibt sich nur aus der Tatsache, daß die Industrie des Inlandes unter allen Ländern Europas nach dem Kriege am schnellsten eine große industrielle Reservearmee entwickelt hat. Ähnliche Verhältnisse scheinen auch in Polen vorzuliegen, wo die sich verändernde Wirtschaftslage im Grunde genommen ein gleich großes Meer von Arbeitslosen gegenübersteht. So betrug die Zahl der Arbeitslosen im Januar 1925 rund 178 420, im März 183 640 und im April 178 480; im Mai tritt bei Besserung des Geschäftsganges eine Senkung auf 173 140 ein. Für Polen gilt außerdem, daß die im Mai eingetretene geringe Besserung nicht von langer Dauer sein kann, da die Verschärfung der industriellen Lage in Polen durch den deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg ungunstiger auf den Arbeitsmarkt einwirkt. Weiter muß bei Betrachtung der Lage in Polen im Auge gehalten werden, daß zahlreiche Industriellen u. a. der Stein- und Eisenbergbau in Oberschlesien und die Textilindustrie im Lodzer Bezirk mit Hilfe von Staatsmitteln eine ganze Anzahl von Arbeitern durchhält.

Die Entwicklung in Deutschland geht nach Angaben des Deutschen Reichsarbeitsministeriums aus folgender Zusammenfassung hervor:

	15. Mai	16. Juni	16. Juli
Arbeitsuchende:	475 228	410 466	404 526
davon weibliche:	95 810	86 402	84 094
eigene Stellen:	74 122	70 054	68 512
davon für weibliche:	33 978	34 845	30 828

Die Zusammenfassung zeigt eine starke Abnahme der offenen Stellen bei schwacher werdendem Rückgang des Arbeitsuchenden. Darin kommt eine drohende Verschlechterung des Arbeitsmarktes zum Vorschein, die bei allen europäischen Ländern im Zusammenhang mit der Entwicklung der Wirtschaftslage mehr oder weniger zutrifft.

**Auflage Bekanntmachungen.**

**Verdingung.**

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für eine 14-klässige Volksschule in Ddra sind in öffentlicher Ausschreibung einschl. der erforderlichen Materiallisten zu vergeben.  
Die Verdingungsunterlagen sind beim Staatl. Hochbauamt, Elisabethkirchgangasse 1, zum Preise von 3.- Gulden erhältlich.  
Verdingungstermin: Sonnabend, den 22. August 1925, mittags 12 Uhr.  
Staatliches Hochbauamt  
Danzig, Elisabethkirchgangasse 1. (18861)

**Bekanntmachung.**

Auf den Friedhöfen der zum Parochialverbande Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig einschl. Danzig-Schidlich, Langfuhr, Renfahrewasser, Weichselmünde, Petri und Pauli, gehörigen Gemeinden, sollen die Reihengräber der vor dem 1. Juli 1900 beerdigten Erwachsenen und die Reihengräber der vor dem 1. Juli 1905 beerdigten Kinder bis zu 12 Jahren nach dem 1. Oktober 1925 eingeebnet werden, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1925 von den Angehörigen für eine weitere 5jährige Ruhefrist wieder gepachtet werden. Ebenso fallen sämtliche reservierten Grabstellen und Bahnhöfen, die vor dem 1. Juli 1895 (St. Barbara 1900) gepachtet sind, in das Eigentum der zum Friedhofe gehörigen Kirchengemeinde zurück, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1925 für eine weitere 5jährige Ruhefrist von neuem gepachtet werden. Anträge auf Wiedererpachtung sind bei den Küstern der zuständigen Gemeinde zu stellen, die zusammen mit den Berechtigten einen neuen Vertrag in doppelter Ausfertigung entwerfen, der vom Gemeindeführerrat genehmigt oder abgelehnt wird.  
Danzig, den 7. August 1925. (18775)  
Der Parochialverband  
Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig  
Reyer, Pfarrer, Vorsitzender.

**Versammlung der Danziger Bäckergehilfen**

am Sonntag, den 16. d. Mts., nachm. 5 Uhr  
im Lokale Steppuhn, Schidlitz, Karthäuser Straße  
Tagesordnung:  
**Beschlussfassung über den Schiedsspruch.**  
Deutscher Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter-Verband  
i. A.: Walter Joseph  
Band der Bäcker- und Konditiergehilfen  
i. A.: Artur Potraik.

Neu eröffnet!

**Speisehaus Edelweiß**

(alkoholfrei)  
nach vollständigem Umhan des Hauses  
**Goldschmiedegasse 38**  
neu eröffnet  
Hausmann guter Frühstück-, Mittag- und Abendessen  
Kaffee und eigenes Gebäck  
Solide Preise (18856)  
Telephon 4117

**Achtung! Plättereien!**

Jeder Posten Plättweise wird innerhalb 24 Stunden abgeliefert und sauber geliefert Schmiedegasse 3, 3 Tr.



Das neue Arbeiter-Sport-Buch  
Ernst Krafft  
**VOM KAMPFREKORD ZUM MASSENSPIEL**  
Kartiert 1.25 G

Das neue Buch in der Hand jedes Arbeiters gehört, versteht sich von selbst

Zu beziehen durch:  
Buchhandlung J. Gehl & Co.  
DANZIG  
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Nur diese Woche vom 15. bis 20. d. Mts.



Nur diese Woche vom 15. bis 20. d. Mts.

Jeder Preis ein Schlager!

**Billige Krawatten-Woche**

Jede Krawatte ist ein Gedicht!

<b>Schleifenbinder</b> moderne Streifen . . . . . 1.45	<b>Selbstbinder</b> neueste Muster . . . . . 1.90
<b>Strickbinder</b> Kunstseide . . . . . 1.25	<b>Selbstbinder</b> Seide, reizende Muster . . . . . 2.90

Ein Posten Original Wiener **Selbstbinder** erstkl. Qualität, teils reine Seide, ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis, zum Aussuchen

Serie 1 3.90	Serie 2 4.90	Serie 3 5.90	Serie 4 6.90
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Nur solange Vorrat // Mengenzugabe vorbehalten

**Adolf Schmidmayer**

Altstädtischer Graben 95  
Beachten Sie bitte mein Spezial-Krawatten-Fenster!

**Institut für Zahnleidende**

Pfefferstadt 71 ••• 1 Min. v. Bahnhof ••• Tel. 2621

Größe u. bestmögliche Praxis  
Danzig. 12 Jahre am Platze  
4 Operationszimmer  
Großes Laboratorium für Zahnersatz u. Röntgenaufnahmen.  
Sprechst. 8-7 ••• Sonntags 9-12 Uhr  
Behandlung von Auswärtigen möglichst an einem Tage.  
Langjährige Erfahrungen und die vielen zufriedenen Patienten bürgen für nur erstklassige Arbeit.

Für Zahnersatz nach allen Systemen. Garantie bis zu 10 Jahren für Haltbarkeit  
Pietenloser Zahnersatz  
**Goldkronen**  
Plombieren mit den modernsten Apparaten.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Zahnersatz pro Zahn, Zahnziehen mit örtlicher Betäubung und Plomben von 2 Gulden an.

**Gosda Schnupftabak**

garant. rein gewaschen  
Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Hildberg 5

**Stoffe**  
für Singel, Mantel, Gewebe, Stoffe usw., sämtliche Futterstoffe wirklich billig bei  
**Carl Bielefeldt**,  
Industriegebäude,  
Strandgasse 19, 1 St.  
Gründet seit 1892.

**Bier-Palast**  
Brodgasse 23-25  
Tägliche Konzerte.  
Speisen  
A la Anschlag.

**Kantabak**  
Kantabak-Gesellschaft  
Johannes Gieseler  
Tabakfabrik  
**DANZIG**  
Wolgastgasse 2, Paradiesgasse 5  
Fernsprecher 2405

**Gierlisten**  
sehr billig  
Johannstraße Nr. 69.

**Echte Sauben**  
zu verkaufen. Schulz, Baumgasse, Wispolz. 22.

**Lüchtiger Sreifeurhilfe**  
wird jetzt für dauernd eingepflegt.

**R. Remann**  
Stadtgebiet 5.

**Blätter**  
Blätter (Kleinfest) für Familienfestlichkeit  
schonst. Aug. u. Preis unter 200 a. k. Eppel.

**Büchse**  
Büchse und Reinwaschecken  
mit Reparaturwerkzeug.  
Rabele, Güterstraße 4, 2 Tr.

**Stahl-2**  
Eisenwerkzeuge mit 1 1/2 bis 1 3/4 Gulden, elegant

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Achtung Dominik!**  
**Kunstglasbläserei**  
von Nickel, Eingang von der Breitenbachstr., bleibt nur noch bis Sonntag, den 16. Aug., und sagt allen Besuchern zum Abschied  
**herzlichen Dank!**

Meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein photographisches Atelier von Holzmarkt 17 nach  
**Dominikswall 1, Ecke Silberhütte**  
verlegt habe, und dasselbe unter meinem Namen allein weiterführe.  
Alle photographischen Arbeiten werden in neuzeitlicher Art wieder wie früher aufs sorgfältigste ausgeführt. Nachbestellungen von Aufnahmen der letzten Jahre können bei mir getätigt werden.  
**Bruno Blaschy**  
Photograph  
Prämiiert auf Fachausstellungen  
Dominikswall 1 Fernruf 7696

Nach dem Tode meines Vaters, des Malermeisters **Wilhelm Pallasch**, führe ich das  
**Malergeschäft**  
in alter Weise weiter. Indem ich für das meinem Vater bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mein Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und sichere auch fernhin reelle, saubere Arbeit, prompte Bedienung bei billigster Preisbemessung zu und zeidne ergebenst  
(18854)  
**Georg Pallasch**  
Maler, Bischofsberg 1

**Spielballblase**  
**1.10 G**  
**Carl Rabe**  
Langgasse 52 (18855)

**Lachen Links**  
Das aktuelle republikanische Wighblatt erscheint jetzt in neuem Gewand und kostet trotz der besseren Ausstattung statt bisher 35, nur noch 25 P pro Nummer.  
Zu beziehen durch:  
**Danziger Volksstimme**  
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

**Kantabak Fischer & Herwig**  
ist wieder in Danzig zu haben bei:  
**Carl Conrad, vorm. Reinhold Klau**  
Mühlgraben 106 Telephon 1528  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Reparaturen**  
an Fahrrädern  
und Nähmaschinen  
werden gut und billig ausgeführt, sowie kleine Reparaturen in allen Gattungen zu haben.  
**R. Pruschnicki**  
Güterstraße 16

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**LEUX-WERKE**  
Frankfurt a. Main  
Kanu-, Boot-, Paddel- und Motor-Boote  
Vertreter für den Bezirk Danzig:  
**Max Orlovius**  
Danzig, Fackwall 7

**Fahrräder, Deifen, Schläuche**  
und viele Ersatzteile zu billigen Preisen.  
Reparaturen schnell und billig.  
**A. Hein**  
Fackwall 112  
Fackwall 113.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

**Wahl-Zimmer**  
Spezialraum zu vermieten  
1000 Gulden 20, 2 Tr.

Dominiksgedanken.

Den Dominik wollen wir besuchen. Das bunte Treiben nicht verlassen mit seinem Durchdringen, undefinierbare Geräusche, dem Kreischen erhitzter Menschen, den heiseren Hochstimmen der Verkäufer und Ausrufer. Elektrische Orgeln überdönen alles.

Und schneller als du denkst hat dich der Menschenstrom gepackt und trägt dich hin durch die Reihen dieser geheimnisvollen Bubenstadt. Hier ist die Stätte der großen Worte und der unerreichbaren Taten.

Aus die Menge wagt hin und her. Menschen, frohe, neugierige, hungrige, böse, satte, blasierete, schieben sich durcheinander. Blicke blühen aneinander haften.

Hell tönen die Stimmen der weiblichen Fahrgäste, wenn die Wagen der Uferbahnen eine Kurve nehmen. Und gerade die kurzen bilden den Anreiz für immer neue Fahrten.

So schiebt man uns von Bude zu Bude. Wir kontrollieren von Zeit zu Zeit unsere Taschen, ob nicht ein fixer Portemonnaieklammer uns in Ausübung seines Berufes in Verlegenheit gebracht hat.

Ka - man soll sich nicht ärgern! Das denken auch die kleinen Waisens, die in hellen Schären sich durch die Menge drängen. Das wäre doch gelacht, wenn sie keinen miffreigen, wo sie sich auch so haben sind.

Genug von dem bunten Treiben setzen wir uns in eine der Erfrischungshallen und lassen den Blick auf Uferbahnen, Karussells, Buden und Schaufenster schweifen.

Noch wenige Tage aber, dann packen geschickte Hände die Zelte ein, laden das und Gut auf Wagen; phantastisch schnell geht alles.

Schiedspruch für das Bädergewerbe.

Der von den Arbeitnehmern im Bädergewerbe angenommene Schlichtungsausschuss fällte gestern mittag folgenden Schiedspruch:

Die am 27. Oktober 1924 vereinbarten Wochenminderlöhne werden vom 1. August 1925 an den vom Statistischen Landesamt errechneten Feuerungsprozentsatz von rund zehn Prozent erhöht.

Die Parteien erhalten eine Frist bis 21. August zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs.

Modenschau im Wilhelm-Theater. Die große Ausstattungspracht 100.000 Dollar wurde gestern durch eine Modenschau allgemein herrlichert.

Ein angesehener Versicherungsbeamter. Der Fürstentum des H. in Odra war bei einer Danziger Versicherungs-gesellschaft angestellt und hatte die Rasse zu vermehren.

schrieb diese mit seinem eigenen Namen. Damit erweckte er also den Anschein, als seien es gütliche Quittungen der Gesellschaft. Der Angeklagte ist wegen Betruges verurteilt.

Bootsunglück am Milchpeter.

Zwei Personen ertrunken.

In der heutigen Nacht, gegen 11 Uhr, begegnete der Wachmann Pieper von der Danziger Wachgruppe beim Uebersehen vom Trost nach dem Milchpeter einem Motorboot mit fünf Insassen.

Schüßiger-Vortrag in der Liga für Menschenrechte.

Am Sonntag, den 23. August, spricht in einer Kundgebung der Liga für Menschenrechte im großen Schützenhausaal der bekannte pazifistische Schriftsteller Poljajew.

Sozialistische Kindergruppe Danzig.

Sonntag, vormittag 9 Uhr, Treffen zum Drauchenlegen am Heumarkt. Für die Mädchen und die, die nicht am Drauchenlegen teilnehmen: Um 9 Uhr am Langgarter Tor.

Sozialistische Kindergruppe Neufahrwasser.

Treffen um 9 Uhr am Marktplatz. Tagesausflug zum Strand. Dortselbst Treffen mit den Danzigern.

Ein Fest der Dominiksanstalten. Im Börsensaal des Städtischen Schlachthofes veranstaltete der Danziger Schützenverein eine Festlichkeit, wie man sie selten sieht.

Gezähnte Buttermilch. Vor dem Schöffengericht stand der Milchhändler Willi Kossin in Odra. Er hatte der Buttermilch in erheblicher Menge Wasser hinzugefügt.

Eine Schieberei in der Altstadt. Heute Nacht um 12 Uhr wurden die Einwohner in der Schneidemühl durch fünf Schüsse aus dem Schlaf geschreckt. Der Täterbestand ist folgender: Auf der Schwelle eines Hauses lag ein betrunkenen Mann namens Schröder aus Schwibitz.

Durch Schadenfeuer vernichtet. In Oberblitte, Kreis Danziger Höhe, brach ein Schadenfeuer bei dem Hofbesitzer Buch aus, das das Wohngebäude vollständig vernichtete.

Odra. An der neuen Funktion in Glettau wird rüstig gearbeitet. Ein vierter Gütermast ist im ersten Drittel fertiggestellt. Jeder Mast erhält eine Höhe von etwa 35 Metern.

Hoppot. Ein Hunderennen größeren Stils findet morgen Sonntag auf dem Ranzenplatz statt. Dieses steht im Rahmen des Tierkutschtages und wird vom Verein für Hundepoker veranstaltet.

Ein angesehener Versicherungsbeamter. Der Fürstentum des H. in Odra war bei einer Danziger Versicherungs-gesellschaft angestellt und hatte die Rasse zu vermehren.

Muskelhormonismus, Gicht, Nervenschmerzen?

Gänzliche Befreiung von Muskelhormonismus. Herr Jakob Moedli, Marthalen (St. Zürich) schreibt u. a.: Ihr vorzügliches Präparat hat sich bei mir ausgezeichnet bewährt;



bin jetzt wieder ganz gesund, gänzlich befreit von meinem Muskelhormonismus am Rücken und in den Schultern. Ich danke Ihnen herzlich dafür u. kann diese ausgezeichneten Logal-Tabletten allen an Rheumatismus und Grippe Leidenden nur bestens empfehlen.

von Nerven- und Kopfschmerzen glänzend bewährt. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unschädlich ist. In allen Apotheken erhältlich.

Drachen.

Auf den Feldern am Rande der Stadt lassen die Jungen Drachen steigen. Hell blinken die Weiden im Sonnenlicht; andere haben die selbstgemachten Farbenzusammensetzungen.

Die Knaben aber blicken mit schelmischen Augen ihren Kollegen nach. Sie wird es ihnen hoch genug. Gerne fliegen sie selber mit.

Seit alten Zeiten ist den Menschen diese Sehnsucht eigen gewesen, besonders denjenigen, die in elenden Verhältnissen lebten. Die Gläubigen der christlichen Kirche dachten sich dort oben den Ort der Seligen und trösteten sich in Not mit dem Gedanken, bald gleichfalls droben über den Wolken zu sein.

Dennoch gleichen wir Menschen des 20. Jahrhunderts den schelmisch blickenden Knaben. Auch wir sehnen uns heraus aus dem Elend, aus Hunger und Ausgebeutet werden. Unser Ideal ist der Sozialismus, durch den erst wahre Kultur und brüderliche Gesinnung möglich ist.

Höher und höher steigen die Drachen, höher schwebt auch der Geist der Jungen. Nicht so, denn auch sie stoßen sich oftmals an der harten Wirklichkeit einer kapitalistischen Weltordnung.

Falsche Gerüchte. Die wir hören, sind Gerüchte im Umlauf, die davon wissen wollen, daß die Eisenbahndirektion den kürzlich gefällten Schiedspruch, der eine Lohnerhöhung für die bei der Eisenbahn und beim Hafenausschub beschäftigten Arbeiter bedeutet, angenommen habe.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 6, gegen Barzahlung entgegen genommen. Zeitungspreis 15 Gulden pro Seite.

Arbeiter-Radio-Gemeinschaft in der Freien Stadt Danzig. (M. R. G.) Am Sonnabend, den 15. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Karpensteigen 26, gr. Saal: G. R. Mitgliederversammlung.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Danzig. Achtung Schwimmer. Am Sonntag, den 16. August, findet eine Schwimmveranstaltung per Dampfer nach der Messina-Insel statt.

Arbeiter-Radsportklub „Solidarität“, 1. Bezirk. Sonntag, den 16. August, Abfahrt 1 Uhr, vom Heumarkt zur Teilnahme an der Bannerweiche Langfahrt im Guttenbergpark.

Berein Arbeiterjugend Danzig. Sonntag, den 16. August, Tagesfeier zur Talsperre. Treffen 5 Uhr morgens am Heumarkt.

Arbeiterjugend Danzig. Morgen Tour ins Rednitztal. Treffen 5 Uhr am Markt. Führer M. Sommerfeld.

Arbeiter-Samariter-Bund Danzig. Sonntag, den 16. August, Teilnahme an der Schwimmveranstaltung nach Hofstad 1/2 Uhr morgens am Frauentor. Der Kolonnenführer.

SPD. Landesvorstand. Montag, den 17. August, abends 8 Uhr, D. Zoppot. Diskutierabend am Montag, den 17. August 1925, abends 8 Uhr, im „Bürgerheim“.

Volkstagsfraktion. Dienstag abend 7 Uhr wichtige Sitzung. Liga für Menschenrechte. Am Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, im Frauenklub, Promenade 11, spricht Herr Götz über „Kompanien Brunnens politische Verbindung“.

Unterhaltungsabend der Jungsozialisten. Am Montag, den 17. d. M., abends 7 1/2 Uhr, findet im Jungsozialistenheim, Am Spandhaus 6, ein Unterhaltungsabend statt.

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 14. 8. 25

- 1 Reichsmark 1,23 3/4 Danziger Gulden
1 Loty 0,93 Danziger Gulden
1 Dollar 5,21 Danziger Gulden
Scheck London 25,20 Danziger Gulden
Berlin, 14. 8. 25

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 20,4 Billionen Mk. Danziger Produktionsbörse vom 14. August. (Nichtamtlich.) Roggen 118 Pfd. 11,00-11,10 G.

Verantwortlich für Politik Ernst Doops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Franz Adomat, für Inserate Anton Follen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. G. & Co., Danzig.

Zurückgekehrt!

Dr. Bing 18848  
Vorstadt, Graben 33a

ZAHN-PRAXIS Alfons Majewski  
D. D. S. 118814  
Milkannengasse 31, 2 Telefon 7861  
Meine Sprechstunden halte ich von heute ab wieder von 9 bis 1  
und 3 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Zurückgekehrt!  
H. Pohlenz, Dentist  
Langer Markt 1, 2 Tr., Eingang Malykausche  
Gasse. Telefon 1532. 118814

Reichsdeutsche Republikaner!

Am Sonnabend, 15. August, abends  
8 Uhr, findet im Bierpalast Schlegel,  
Breitgasse 23, eine

Verfassungskonferenz

bestehend aus Ansprachen, Gesang und ge-  
selligem Beisammensein statt, zu der alle repu-  
blikanisch gesinnten Landsleute ohne Unterschied  
der Partei herzlich eingeladen werden.

Der Einberufer.



Verein der Freidenker  
für Feuerbestattung, e.V.

Achtung!

Mitglieder, die noch  
nicht den Markenabschnitt  
für das 1. Halbjahr 1925 abgegeben  
haben, werden ersucht, dieses sofort  
nachzuholen.

Ferner findet am Sonntag, den  
30. August, vorm. 9 Uhr, die dies-  
jährige

Besichtigung

des hiesigen Krematoriums

statt.

Mitgliedsbuch legitimiert.

18849 Der Vorstand. I. A.: Beister.



Lichtbild-Theater  
Langenmarkt Nr. 2

Vom 14. bis 20. August

2. Teilzeit schöne Filmmärkte des berühmten  
amerikanischen Regisseurs Cecil R. de Mille

Die Todesprinzessin

Mexikanisches Schauspiel in 5 Akten mit  
Geraldine Farrar.

Das Brandmal  
der Rache

Drama in 5 Akten u. d. berühmten Japaner  
Susune Hayakawa.



Die Stimme des Herzens

Die Tragödie zweier Ehen nach dem  
so viel besprochenen Roman: „Soll  
ich Mädchen aus Liebe heiraten?“

Seltene Erlebnisse

Amerikanisches Sensations-Schauspiel  
mit Tresten und Menschen im Urwald.

Ein Fenster wird gesucht

Lebige Abenteuer mit Wacht  
Eliot und Kurt Bein.

Tränen - Auslandswoche

Die neuesten Weltneuheiten

Liga für Menschenrechte zu Danzig.

Sonntag, den 23. August, abends 8 Uhr  
im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Vortrag

des Polizeiobersten a. D. Hermann Schützinger-Berlin

„Das neue Europa  
und das alte Soldatengeschlecht“

Musikalische Mitwirkung: Arbeitersängerbund  
Eintritt für Mitglieder G 0.30, für Nichtmitglieder 0.50  
Kartenvorverkauf im Sekretariat der Liga, Stadtgraben 5

Morgen, Sonntag, den 16. August 1925, nachmittags 3 Uhr  
auf der Rembahn Manzenplatz in Zoppot  
Großes Hunderennen

im Rahmen des Tierschutztages, veranstaltet vom  
Verein Hundesport Freie Stadt Danzig E. V.  
unter Mitwirkung der Abt. Danzig des Dobermannpinnervereins, der Ortsgr.  
Danzig im Deutschen Doggenklub und des Tierschutzvereins E. V. Zoppot  
Anfang 3 Uhr KONZERT Anfang 3 Uhr

Gelaufen werden: je ein Flach- und Hindernisrennen für Teckel,  
Foxterrier, Spitze, Zwergpinscher, Deutsche Schäferhunde, Dobermann-  
pinscher, Boxer, Bullterrier, Bostonterrier, Barsoi und Grayhounds.

Außerdem Derby der Polizeihundrassen um die Medaille der Stadt  
Zoppot. Soberzrennen für Dobermannpinscher mit Jockey, sowie Vor-  
führung der schönsten Danziger Rassehunde. Die Rennteilung.

Langfuhrer  
Badeanstalt

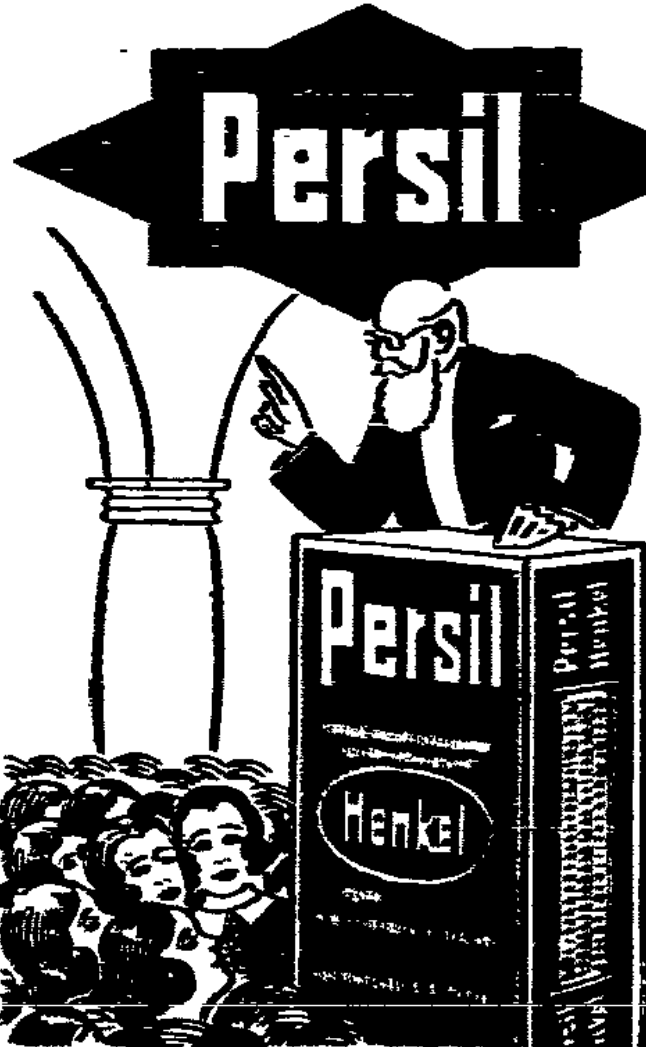
Zu haben: sämtliche med. sowie einfache  
Bäder. Spezialität: Römer.

Täglich von 9 bis 7 Uhr  
Sämtl. Verordnungen für Mitglieder aller Krankenkassen  
Heinrich Richter, Ferberweg 19  
1 Minute von der Hauptstraße

Stilkäpfen  
Einwäschkäpfen  
billig zu verl. 8826  
Stilkäpfen 3, Hof, an  
der Markthalle.

Reine Chaiselange,  
Stappeln u. 2 Silber  
billig zu verl. 8828  
Jochen, Saugrohr,  
Berberweg 19b, 1 Tr.

Büfett (außenbaum),  
Sicherheitsstuhl,  
Fellisch, Betteln zu  
verl. Zühlern 6, pl.



Die  
unerreichte  
Qualität

das ist das Geheimnis des  
großen Erfolges, den Persil  
hat, und ihm allein verdankt  
es seine gewaltige Verbrei-  
tung! Gewiß, Sie bekommen  
häufig etwas angeboten, das  
„ebenso gut“ oder gar „bes-  
ser als Persil“ sein soll. Les-  
sen Sie sich nicht heiraten:  
Persil ist das vollkommenste  
Washmittel, das sich den-  
ken läßt; es gibt nichts  
besseres!

Handen, Händchen, Wäsche- u. Tisch-Schiff  
u. u. Einwaschmittel,  
Unschaden für Wäsche und Haut

AEG  
Ausstellungs- u.  
Verkaufsraum  
Danzig,  
Elisabethwall Nr. 9

- Radio-Anlagen
- Staubsauger
- Ventilatoren
- Bügeleisen
- Haartrockner
- Heiz- und Kochapparate
- Beleuchtungskörper
- Glühlampen 15260
- AEG-Schreibmaschinen

Möbel und Polsterwaren

aller Art (auch gebrauchte), sowie Sportfliegerwagen  
bieten Sie am billigsten, auch auf Teilzahlung, nur  
Frauengasse 30

Dortselbst werden auch Neuherstellungen und Repara-  
turen auf alle Sorten Möbel und Polsterwaren zu  
billigen Preisen ausgeführt.

Rechtsanwaltsstelle

Auskunft und Beratung

im Privat-, Gewerbe- und Strafrecht, in  
Fremd- und Volkswirtschaften sowie in  
Staatshilfsangelegenheiten - Angelegenheiten.

Wahrnehmung von Terminen  
bei den Verwaltungsbehörden u. dem Ge-  
werbegericht. - Steuerabklärungen.

Anträge auf Strafwahlprüfung,  
Geldstrafe. - Scheidungen.

Rechtsanwältin, Langgasse 12, Hof  
(nähm Uphofgasse)

Telephon 621. Geschäftsleitung: Koerner.

Kleine Anzeigen

Kredit geben wir  
und bei Anzahlung die Ware  
sofort mit!

Herren-Anzüge  
Herren- u. Damen-Mäntel  
Kostime :: Regenmäntel

9 Danziger Textilhaus 9  
Lange Brücke 9

Makulatur

nüchtern zu haben in der  
Expedition der Danziger Volksstimme  
Zim Sprenghaus 6

Größeres Vogelbauer

zu kaufen gesucht. -  
Kontakt an J. Lange, Gasse, Schiffsplatz 22  
eichen.

Surol

Danzig- u. Sprottenburger  
Kleiner Markt 20, Danzig

in unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.